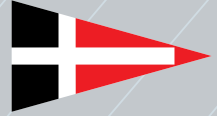


Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



VSaW Seglerhaus-Brief 2014/2

MARINE
POOL 
SPIRIT OF THE OCEAN

Offizieller Bekleidungspartner
Sailing Team Germany



VSAW Sonderkonditionen beim „Offiziellen Bekleidungspartner“ Sailing Team Germany

Der VSAW ist Mitglied des STG e.V. und als Förderer des STG kommen Sie in den Genuss von besonderen Einkaufskonditionen bei Marinepool.

Mit dem Code **DEAL_stg_15** erhalten Sie auf www.marinestore.de und im www.stg-store.de **15% Rabatt** auf nicht bereits reduzierte Marinepool Artikel. Gerne stehen wir Ihnen auch im Marine Store 2000 in München und nach Terminabsprache in unseren Showrooms Hamburg oder München zur Verfügung.

Photo: Jacques Vespillon

Liebe Clubmitglieder!



Wenn Sie dieser Seglerhaus-Brief erreicht hat, stehen Weihnachten und der Jahreswechsel unmittelbar bevor. Die Segelsaison 2014 ist Geschichte und die Saison 2015 nahe Zukunft.

Das Jahr 2014 war seit langem ein Jahr ohne Deutsche Meisterschaften beim VSaW. Das bedeutete aber nicht den Verzicht auf echte segelsportliche Highlights. Der „Historische Seglerhaus-Preis“ und der dritte Durchgang des zweiten Jahrgangs der 1. Bundesliga bei uns sind dafür beredete Zeugnisse. Rund fünfzig hölzerne Schönheiten beim „Historischen Seglerhaus-Preis“ führten den Zuschauern die Rasanz und Schönheit der Bootsbaukunst der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts vor Augen. Der Stopp der Bundesligakarawane am Wannsee brachte wiederum großartigen Sport und für unsere Mannschaft die Festigung des Platzes als Verfolger des NRW.

Das Schlussresultat nach dem Finale in Hamburg sieht unser Team, wie im Vorjahr, auf dem Bronzerang. Herzlichen Glückwunsch! Diese Platzierung bedeutet nach dem sechsten Rang bei der Champions-League-Premiere im September in Kopenhagen auch die Teilnahme daran im nächsten Jahr!

Ein weiterer Höhepunkt war sicher der Besuch von **Willy Kuhweide** im VSaW zum 50. Jubiläum des Gewinns der Goldmedaille im Finn-Dinghy 1964 im Golf von Enoshima. Die Erinnerungen an die dramatische Qualifikation bis kurz vor dem 1. Start in Japan und den großen Bahnhof für Willy in Tempelhof, den Korso durch die Stadt und die Feier im Seglerhaus waren sicher nicht nur für diejenigen Clubmitglieder, die – wie ich – damals dabei waren, Anlass, einen wunderbaren Abend vor unserem Haus am 22. August zu erleben. Die nachfolgende Übergabe dieser Gold- und auch seiner Bronzemedaille (Starboot in Kiel 1972) zum ewigen Verbleib in unserem Verein – ein weiterer Höhepunkt dieses Besuches.

Zum positiven Rückblick auf die vergangene Saison gehört ohne Zweifel das Gelingen unseres Projektes „SailNow!“ mit den J/70-Booten. Die Details dazu finden Sie in diesem Seglerhaus-Brief.

„Kunst am und im Seglerhaus“ – mit dieser Broschüre hat unser Ehrenmitglied **Rolf Bähr** vor kurzem eine wertvolle Ergänzung der literarischen und fotografischen Darstellung unseres schönen Clubhauses vorgelegt. Die



es bereits. Ungeachtet dessen sind Überlegungen aus der Mitgliedschaft jederzeit beim Vorstand willkommen. Außerdem bitte ich gerade die älteren Mitglieder, in ihren Unterlagen nach Fotos und anderen Zeitdokumenten aus der Clubgeschichte zu suchen.

Den Zoom wieder auf die nähere Zukunft gerichtet, wünsche ich Ihnen allen eine schöne segellose Zeit. Nehmen Sie die vielfältigen Angebote, die auch während dieser Wintersaison in unserem Clubhaus anstehen, wahr, bevor wir im April in die neue Saison starten, in der wir mit den Internationalen Deutschen Meisterschaften der 420er und der Skiff-Klassen 29er, 49er und 49er FX auch wieder seglerische Höhepunkte beim VSaW haben werden.

vielen kleinen und großen Details am und im Gebäude, Dinge, an denen wir schon hundert Mal vorbeigegangen sind, uns erklärend ins Gedächtnis zu rufen – Danke, lieber Rolf, für diese Arbeit!

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass es bis 2017 gar nicht mehr so lange ist. Der VSaW wird dann 150 Jahre! Erste Überlegungen über das WIE des Jubiläums gibt

Zum Schluss geht auch dieses Mal mein herzlicher Dank an das Redaktionsteam unter der Leitung von **Harald Koglin**, diesen Seglerhausbrief wiederum so zusammen getragen und in einen redaktionellen Guss gebracht zu haben.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr. Andreas Pochhammer

 **FIRMENICH**
YACHTVERSICHERUNGEN

Eine Länge voraus.

Servicepartner des VSaW

Kantstraße 149 • 10623 Berlin
Tel. 030.315 988-25 • www.firmenich-yacht.de

Inhalt

Vorwort	1	IDMs 470er, Finn, Laser, Skiff-Klassen	42
		Andreas Hauboldt segelt 6mR	44
Aktuelles		Fahrtensegeln	
Regattatermine 2015	4	Daniel Lisunkin: 5 Tage Ostsee	47
Termine Verein 2015	5	Karin und Peter Schmidt: Törn nach Westschweden	48
Impressum	6		
VSaW-News:		WANNSEEATEN	
Neue Kampagne: Rio 2016	7	WENZEL-Pokal	58
Bußtagsversammlung	8	Jugend EM Laser Aarhus	59
Die Hafenmeister melden sich zu Wort	8	EM Opti Irland	59
Champions League	9	Sommertrainingslager	60
Segel-Bundesliga	12	Jugend WM Laser R Polen	62
SailNow! im VSaW	15	WM 420er Travemünde	63
Neuaufnahmen	16	DJüM Opti	66
150 Jahre VSaW	17	Junioren EM 420er und 470er Polen	67
Bundesverdienstkreuz für Rolf Bähr	18	EM Opti Team Race Italien	68
Steuermannspreise	23	Fritze-Bollmann-Regatta	69
WANNSEEATEN-Stiftung	31	IDM 2014 und EM-A 2015 420er	69
		Anfänger-Regatta Optimist	70
Regattasegeln		IDJM 420er Starnberg	70
WM Stare	20	Joachim-Hunger-Gedächtnis-Preis	70
Warnemünder Woche	21		
EM 49er und 49er FX	23	Clubgeschehen	
EM 470er Athen	24	„Familienzuwachs“ bei Familie Hagemann	72
EM Junioren Laser Italien	25	Clubmeisterschaft	73
Travemünder Woche	26	Commodore Cup	74
EM 6mR Falmouth	27	50 Jahre Gold für Willy Kuhweide	75
WM Mini Copper	28	Yardstick	76
Olympic Test-Event	33	Generations Cup	77
WM 505er Kiel	33	Saisonbericht ZIU – J/24	78
100 Jahre Seglerhaus-Preis	34	Silvester im VSaW	80
X-35 ‚cool water‘ on tour	35	Fotogalerie im Jugendhaus	80
WM Olympische Klassen	36		
Markus Wieser	38		
Seglerhaus-Preis 2014	39		

Regattatermine 2015



Aktuelles

1. Yardstick Fr., 17. April

2. Yardstick Fr., 24. April

Wannsee-Pokal VSaW/PYC
Sa., 25. + So., 26. April

3. Yardstick Fr., 8. Mai

Yardstick-Trophy PYC/VSaW
Do., 14. Mai

Wannsee-Woche PYC/VSaW
Fr., 15. – So., 17. Mai

4. Yardstick Fr., 22. Mai

Opti-Pfingst-Festival PYC/VSaW
Sa., 23. – Mo., 25. Mai

5. Yardstick Fr., 29. Mai

6. Yardstick Fr., 5. Juni

7. Yardstick Fr., 12. Juni

Kieler Woche Sa., 20. – So., 28. Juni

8. Yardstick Fr., 3. Juli

9. Yardstick Fr., 10. Juli

Edelholz-Regatta
Sa., 11. + So., 12. Juli

WENZEL-Pokal
Do., 16. Juli

10. Yardstick Fr., 17. Juli

Clubmeisterschaft
Sa., 18. + So., 19. Juli

11. Yardstick Fr., 24. Juli

Segel-Bundesliga
Fr., 21. – So., 23. August

12. Yardstick Fr., 28. August

13. Yardstick Fr., 4. September

Commodore-Cup
Sa., 5. September

14. Yardstick Fr., 11. September

Seglerhaus-Preis
Sa., 12. + So., 13. September

15. Yardstick + Siegerehrung
Fr., 18. September

Raubritter-Pokal u.a.
Fr., 25. – So., 27. September

IDM 420er Mi., 30. Sept. – So., 4. Okt.

Lawuse-Preis Do., 15. + Fr., 16. Oktober

IDM 29er Mi., 22. – So., 25. Oktober

IDM 49er/FX Do., 23. – So., 25. Oktober

Joachim-Hunger-Gedächtnis-Preis
VSaW/PYC
Sa., 24. + So., 25. Oktober

Jahresausklang
Fr., 6. – So., 8. November

25. Opti Eis-Cup
So., 15. November

Der VSaW dankt seinen Sponsoren und Service-Partnern:



Audi
Berlin GmbH

Termine Verein 2015



Beginn des Tanzkurses

Do., 8. Januar
19.00 Uhr

Meeno Schrader

Windentwicklung
Mi., 18. März
19.00 Uhr

Aufslippen

Mi., 11. + Do., 12. November

Neujahrsempfang

So., 11. Januar
11.00 Uhr

Jugendversammlung

So., 22. März, 11.00 Uhr
Anschließend Basar

Theater im Palais

Do., 12. November

Whisky-Tasting im Casino

Do., 15. Januar
18.00 Uhr

Dyneema Spleißkurs

Mi., 25. März
19.00 Uhr

Bußtagsversammlung

Mi., 18. November
19.00 Uhr

Seglerhaus-Konzert

So., 25. Januar
18.00 Uhr

Jahreshauptversammlung

So., 29. März
11.00 Uhr

Gartenzweg (Skatrunde)

Fr., 20. November
19.00 Uhr

Faszination Klassische Yachten

Mi., 28. Januar
19.00 Uhr

Abslippen

Mi., 8. + Do., 9. April

Putenessen

Sa., 5. Dezember

Kulinarische Weinprobe am Kamin

Fr., 30. Januar

Gartenzweg (Skatrunde)

Fr., 10. April
19.00 Uhr

WANNSEEEATEN Weihnachtsfeier

So., 13. Dezember

Vortragsveranstaltung der Schiffergilde zu Berlin

So., 8. März
14.00 Uhr

Ansegeln im SVST

Sa., 18. April

Silvester-Party

Do., 31. Dezember

Ulrich Finckh Regelkunde / Jugend

Mi., 11. März
17.00 Uhr

Sommerfest VSaW/PYC

Sa., 18. Juli

Ulrich Finckh Regelkunde

Mi., 11. März
19.00 Uhr

Absegeln

Sa., 10. Oktober

Die Redaktion wünscht allen Mitgliedern sowie den Freunden des VSaW und den Lesern dieses Seglerhaus-Briefes eine ruhige und friedliche Advents- und Weihnachtszeit.

Rutschen Sie gut ins Neue Jahr. Und viel Gesundheit und Erfolg!

Stand: 1. 12. 2014. Änderungen vorbehalten.

Impressum

**Seglerhaus-Brief des
Vereins Seglerhaus am Wannsee e.V.**



Verein Seglerhaus am Wannsee

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin
Tel.: 030/805 20 06 DSV-Reg.-Nr. B 044
www.vsaw.de

Vorstand:

Dr. Andreas Pochhammer	Vorsitzender
Ulrike Schürmann	Stellv. Vorsitzende
Peter Freiburger	Schatzmeister
Dr. Karl-Peter Nielsen	Obmann des Wirtschaftsausschusses
Christian Baumgarten	Jugendleiter

Ältestenrat:

Annemieke Bayer Vorsitzende

Sekretariat:

Frank Butzmann
Heike von Emden
Tel.: 030/805 20 06 Fax: 030/805 11 56
vsaw@vsaw.de

Bankverbindungen:

Berliner Volksbank

IBAN: DE39 1009 0000 2304 9530 07
BIC: BEVODEBB

Commerzbank Berlin

IBAN: DE91 1004 0000 0222 2859 00
BIC: COBADEBB

Konto für Regatten und Veranstaltungen:

Berliner Volksbank

IBAN: DE63 1009 0000 1867 0000 00
BIC: BEVODEBB

Konten der Jugendabteilung:

Berliner Volksbank

IBAN: DE92 1009 0000 2304 9530 23
BIC: BEVODEBB

Commerzbank Berlin

IBAN: DE43 1004 0000 0442 2234 00
BIC: COBADEBB

Konto der WANNSEEATEN-Stiftung Berlin:

Berliner Sparkasse / Landesbank Berlin AG

IBAN: DE53 1005 0000 6016 0761 61
BIC: BELADEBE

Zweck: *Spende in den Stiftungsstock*

Deutscher Segler-Verband

Gründgensstraße 18, 22309 Hamburg
Tel.: 040/632 00 90 Fax: 040/63 20 09 28
www.dsv.org

Berliner Segler-Verband

Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Tel.: 030/30 83 99 08 Fax: 030/30 83 99 07
bsv@berliner-segler-verband.de

Medien-Obmann:

Harald Koglin Tel.: 030/817 77 33
medien-obmann@vsaw.de

Hafenmeister:

Andreas Schlitter Tel.: 033203 885 845
Fax: 033203 885 824
Thomas Maschkiwitz Tel.: 03328 331 22 90
Fax: 03328 351 53 95
hafenmeister@vsaw.de

Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67
marko.mueller@vsaw.de

Kathrin Hoff Tel.: 030/80 60 26 67
kathrin.hoff@vsaw.de

Marlene Steinherr Tel.: 030/80 60 26 67
marlene.steinherr@vsaw.de

Casino:

Torsten und Cornelia Hellmann
Tel.: 030/805 19 92
casino@vsaw.de Fax: 030/805 93 76

Werft:

Benno Ohm,
Sven Müller Tel.: 030/805 94 98
werft@vsaw.de

Hausmeister:

Ehepaar Shah Tel.: 030/805 57 77

Redaktion: Harald Koglin
seglerhausbrief@vsaw.de

Gestaltung: Wulff Kaethner,
Pusch Grafik Design

Titelbild: © Wulff Kaethner
Druck: Laserline Berlin

Lebe Deine Leidenschaft

Neue Kampagne: Rio 2016

Annika Bochmann, eine der besten 470er Steuerfrauen weltweit, kämpft gegen das Ende ihres großen Traumes, die Teilnahme an Olympischen Spielen.

Marlene Steinherr, eine höchst erfahrene 470er Vorschoterin, mit einem vorgezeichneten Weg ins Berufsleben, bereits als Trainerin im VSaW tätig, und nach abgeschlossenem Studium auf dem Weg zu einem gut bezahlten Job.

An diesem Punkt treffen beide aufeinander! Schnell keimt eine Idee, die das Leben beider Seglerinnen für die nächsten Jahre bestimmen wird.

Der VSaW ebnet den Weg und unterstützt das neu gebildete Team. Beide machen sich auf den Weg zu ihrem persönlichen Olymp, den Olympischen Spielen 2016.

Ab jetzt wird jede Chance genutzt und alles dem großen Ziel einer Olympiateilnahme untergeordnet.

Das Team freut sich über jeden Kontakt und jede Hilfe, das Ziel zu erreichen:
Bochmann.Steinherr@gmail.com

Join the Team! Be a Champ!



Bußtagsversammlung

Zahlreiche Mitglieder hatten sich zum traditionell herbstlichen Dialog mit dem Vorstand, von dem **Ulrike Schümann** leider verhindert war, im Großen Saal eingefunden.

Neben den Themen **SailNow!**, **Bundesliga** und **150 Jahre Jubiläum** wurde die Olympia-Kampagne für Rio 2016, die das neu gebildete 470er Team **Annika Bochmann/Marlene Steinherr** gestartet haben, von **Norbert Peter** und **Dr. Dirk Pramann** vorgestellt. Beide Seglerinnen baten um jedwede mögliche Unterstützung bei der Realisierung ihres Traums von olympischen Ehren in Brasilien 2016. Zwei Mitglieder stellten spontan je einen namhaften Geldbetrag zur Verfügung.

Auch die Geselligkeitskommission hat sich neu aufgestellt. Mit **Franziska Pochhammer** und **Constanze von Kettler**, gemeinsam mit weiteren engagierten Mitgliedern, werden neue Konzepte und Möglichkeiten erarbeitet, auch den sozialen Teil des Clublebens wieder attraktiver zu gestalten.

Rolf Bähr als Initiator und Autor der Broschüre „**Kunst am und im Seglerhaus**“ wurde ausdrücklich für seine Arbeit vom Vorstand und den Mitgliedern bedankt.

Schließlich nahm das **Thema Wasserpacht** großen Raum ein. Die öffentliche Hand hatte bekanntlich die Erhöhung der Wasserpacht auch für den VSaW durchgesetzt. Rolf Bähr gab noch einmal einen Überblick über die Entwicklung bis zur endgültigen Entscheidung des Kammergerichts, das eine Revision nicht mehr zugelassen hat. Die fälligen Nachzahlungen sind bereits im Budget von 2014 berücksichtigt. Für die Zukunft wird die Erhöhung zum einen Teil über eine 3%-Anpassung der Liegeplatzgebühren finanziert. Der andere Teil soll über eine Beitragsanhebung von 30 € für ordentliche und außerordentliche Mitglieder erfolgen, die der Obmann des Finanzausschusses **Peter Freiberger** den Mitgliedern in der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung im März 2015 vorgeschlagen wird.

Die Hafenermeister melden sich zu Wort:

Thomas Maschkiwitz und Andreas Schlitter

Liegeplätze werden knapper

Liebe Mitglieder,

die Segelsaison ist zu Ende gegangen, und wir blicken jetzt schon auf die nächste Saison. Dieses Jahr haben wir viele und unterschiedliche Wünsche bedienen müssen in der Hafenanlage, aber auch auf dem Land. Wir haben erfreulicherweise eine rege Nachfrage nach Liegeplätzen von Seiten der Mitglieder, welche sich neue bzw. auch größere Schiffe anschaffen. Zusätzlich gibt es immer wieder im Zusammenhang mit Neuaufnahmen auch einen Zuwachs an Booten für unseren Verein.

Bedingt durch die Größe der Boxen kommen wir nicht umhin, einige Schiffe zu verlegen, um die Boxen angesichts der unterschiedlichen Größen der Schiffe optimaler zu belegen. Insofern bereiten wir Sie jetzt schon darauf vor, dass es möglicherweise Veränderungen für einzelne Schiffseigner im Hinblick auf die jeweilige Box geben könnte. Uns ist bewusst, dass dies nicht

unbedingt auf Begeisterung stoßen wird, denn viele haben sich ja Ihren Liegeplatz „eingerichtet“ und nutzen diesen seit vielen Jahren. Nicht wenigen Mitgliedern und Schiffseignern ist es auch wichtig, ihr Schiff gut zu erreichen, sprich angesichts des eigenen Alters auch noch gut betreten zu können. Wir wissen das und werden uns bemühen, den einzelnen Wünschen Rechnung zu tragen. In jedem Fall werden wir bei einer Veränderung die jeweiligen Mitglieder rechtzeitig ansprechen und persönlich informieren.

Eine herzliche Bitte haben wir: Sollte jemand beabsichtigen, sein Schiff zu veräußern, so informieren Sie uns bitte. Denken Sie in diesem Fall auch daran, rechtzeitig Ihren Liegeplatz zu kündigen. Die Kündigungsfrist ist einfach und klar: jeweils bis zum Jahresende für die kommende Saison.

Champions League



Zum ersten Mal in der internationalen Segelgeschichte wurde vom 17. bis zum 19. Oktober 2014 in Kopenhagen bei der neu gegründeten „SAILING Champions League“ der beste Segelclub gesucht. Die Gastgeber der „Deutschen Segel-Bundesliga“, der dänischen „Sejlsportsligaen“ und des „Königlich Dänischen Yachtklub“ begrüßten 23 Vereine aus 15 Nationen.

Unser Team mit **Petra Niemann-Peter**, **Max Popken**, **Jan Kowalski** und **Julian Bergemann** war auch dabei, um die „**Robbe & Berking Sailing Champions League Trophy**“ – eine 5 kg schwere Silberschale – zu gewinnen und so den VSaW zum besten Segelverein zu machen.

Nun, das gelang nicht ganz, aber sie spielten eine große Rolle im Wettstreit mit den anderen Vereinen. Am Ende belegten sie den 6. Platz.



Was ist eigentlich die Sailing Champions League?

Seit letztem Jahr gibt es im Segelsport eine Bundesliga. In dieser segeln die Teilnehmer, um den besten deutschen Verein zu ermitteln. Gesegelt wird auf J70-Booten, die vom Veranstalter gestellt werden. Der Verein muss lediglich 4 Mitglieder für jeden Event bestimmen.

Vom 17. - 19.10. fand dieses Jahr zum ersten Mal die Sailing Champions League in Kopenhagen statt. Hier sollte der beste Verein Europas ermittelt werden. Aber die Kick-off-Veranstaltung war ebenfalls dazu gedacht, das Wettkampfformat vorzustellen, damit auch andere Länder eine Bundesliga einführen können.

Gesegelt wird an 3 Tagen, 45 Wettfahrten sind geplant und werden in 3 Gruppen ausgetragen, so dass jedes Team 15 Wettfahrten bestreitet. Pro Wettfahrt starten nur 6 Boote bzw bei der Champions League 8 Boote. Eine Wettfahrt dauert ca. 12 Minuten. Die Rennen sind durch die kurzen Kurse sehr eng. Durch die wenigen Boote und die 3 Gruppen kann man sich nur schwer punktemäßig vom Feld absetzen. Dies führt dazu, dass sich die Ergebnisse bis zum

Schluss sehr schnell ändern können. Die Spannung wird also für Segler und Zuschauer bis zum Ende extrem hoch gehalten. Hinzu kommt, dass die Rennen direkt in Hafennähe ausgetragen werden und man deshalb wunderbar zuschauen kann.

In Kopenhagen lag am ersten Tag die Start- und Ziellinie ca. 10 Meter vor dem Hafen, was eine zusätzliche Herausforderung für die Segler darstellte. Am Sonntag lag die Luvtonne ebenfalls ca. 10 m vom Ufer entfernt, was leider ein korrektes Runden in dem engen Feld fast unmöglich machte. Aber zum Zuschauen war es bestimmt spannend.

Teilgenommen haben an der Champions League 23 Vereine aus 14 Nationen, darunter 3 deutsche Teams, die sich durch die letztjährige Bundesliga qualifiziert hatten: Der Norddeutsche Regatta Verein, der VSaW und der Württembergische Yacht Club.

Für den VSaW starteten in Kopenhagen Max Popken, Jan Kowalski, Julian Bergemann und ich. Seit wir Ende September erfahren hat-



ten, dass wir das Team für Kopenhagen sein sollten, versuchten wir so oft wie möglich zusammen zu segeln. Viel Zeit blieb uns nicht. Da Jan momentan in München lebt, tauschten wir ihn für das Wochentraining durch Norbert aus. An dieser Stelle nochmal vielen Dank für Deinen Einsatz!

Als wir in Kopenhagen ankamen, war der dänische Sommer leider bereits vorüber. Uns erwartete stattdessen Dauerregen bei ca. 12 Grad (oder war das für Dänemark doch noch Sommer, ganz sicher waren wir uns nicht), während in Berlin um die 20 Grad herrschten. Nur am Samstag war es etwas trockener. Der Wind bewegte sich alle Tage zwischen 1-3 Windstärken.

Unter den 92 Teilnehmern befanden sich viele Olympiateilnehmer, mehr als 22 Medaillengewinner von Weltmeisterschaften, Volvo Ocean Race Gewinner und Americas Cup Teilnehmer.

Am Freitag durften wir von 9.30 Uhr bis 11 Uhr trainieren. Wir schauten uns das Revier an und gingen noch einmal alle Manöver durch, bis wir zufrieden damit waren. Beim Skippers Meeting bekamen wir unsere VSaW Flagge, die immer an dem aktiven Boot befestigt werden musste, und eine Pairingliste. Auf dieser konnte man ablesen, an welchen Wettfahrten man gegen wen teilnahm und mit welcher Bootsnummer.

Um 14 Uhr hatten wir gleich den ersten Start. Wir konzentrierten uns auf alles, was wir geübt hatten und beendeten dieses erste Rennen mit einem guten 3. Platz. Ich war glücklich, denn unsere Manöver klappten, und der Wettkampf machte mir extrem viel Spaß. Spannung und Anspannung pur, in kurzen 10 Minuten.

Ein Motorboot kam mit dem Team von Seglern, die nun unser Boot übernahmen, und wir kletterten mit unserer Flagge auf das Shuttle-Boot. Für ca. 10 Min. wurden wir an Land gebracht, danach ging es schon wieder auf das Wasser, um selbst wieder die nächste J70 zu übernehmen.

Flagge befestigen, in 3 Minuten das Boot kontrollieren und gegebenenfalls Mängel anmelden und beseitigen. Nachdem wir den Gennaker überprüft hatten, klemmte der Gennakerbaum draußen und ließ sich nicht einfahren. Schnell ans Serviceboot, wo es mit einigem Ruckeln doch funktionierte. Ca. 90 Sekunden vor dem Start übersah ich eine Tonne und wir landeten in einer „verbotenen abgesteckten Zone“.

Das kostete uns einen Kringel. Wir hatten zwar noch genug Zeit bis zum Start, aber wir kamen nicht richtig in das Rennen. Und da die Wettfahrten so kurz sind, war sie auch schon schnell vorbei. Mit einem 5ten Platz kamen wir noch mal mit einem „blauen Auge“ davon. Für uns hieß das: höhere Konzentration von Anfang an, und nicht zu viele Emotionen ins Team geben, damit jeder seine Ruhe behält.

Die Boottauschprozedur blieb wie vorher und mit einem weiteren dritten Platz hatten wir einen guten ersten Tag als Einstieg hingelegt.

Auch am nächsten Tag hatten wir den ersten Start und mussten dafür um 8.30 Uhr ablegen. Wir fuhren 7 Wettfahrten an diesem Samstag.

Obwohl jedes Rennen für sich sehr schnell vergangen ist, so war jeder Tag doch lang und anstrengend. Wir segelten bis 17 Uhr. Auch in den Pausen muss man konzentriert bleiben, damit man seinen nächsten Shuttle und Start nicht verpasst und auch schnell zurück in den Rennmodus findet.

Wieder hatten wir solide Wettfahrten gesegelt und uns so mit guten Ergebnissen um Gesamtplatz 8 eingefunden. Was wir jetzt noch gerne auf der Ergebnisliste gesehen hätten, waren die beliebten 8 Punkte für einen Rennsieg. Aber uns war klar, dass wir dafür kein extra Risiko nehmen sollten. Man muss konzentriert, wachsam und so gut wie möglich weiter segeln, dann wird auch ein Sieg hinzukommen. Nach einem super Start am Sonntag ging für uns auch dieser Wunsch in Erfüllung.

Schließlich waren wir sehr glücklich nach 45 Wettfahrten (15 von uns gesegelt), mit einem hervorragenden 6ten Platz die Regatta zu beenden. Die ersten 3 Teams bestanden rein aus Profiseglern. Gewonnen hat das Team vom Königlichen Dänischen Yachtclub mit Michael Hestbaek als Skipper. Herzlichen Glückwunsch!

Die Stimmung bei der Regatta war die ganze Zeit fantastisch.

Das Erlebnis der ersten Champions League war grandios und wir sind dankbar, dass wir den VSaW vertreten durften. Nächstes Jahr sollen neben den 6 Events der Deutschen Bundesliga 3 Veranstaltungen der Sailing Champions League hinzu kommen.

Wir sind zu einem tollen Team zusammengewachsen und hatten großen Spaß.

Segel-Bundesliga

Das 1. Event der Segel-Bundesliga lag schon fast zwei Monate zurück – im Rahmen der Trave-münder Woche beim Lübecker Yacht Club ging es mit dem 2. Event endlich weiter.

Der Auftakt am Samstag hätte in einem Bilderbuch nicht besser beschrieben sein können: Bei traumhaften Segelbedingungen mit Sonne, Sommer, Strand und Wind wurden neun Rennen absolviert – drei für jeden Verein. Der Sonntag beinhaltete volles Programm: 7 Rennen pro Verein bedeuteten volle Konzentration und Kondition, wenn man am Schluss vorne mit dabei sein wollte. Und am Montag kam es zu dem erwarteten spannenden Finale.

Unser Team mit **Kathrin Kadelbach, Ulrike Schümann, Jens Steinborn** und **Carlo Jurth** sowie als Coach **Frank Butzmann** war gut vorbereitet an die Ostsee gekommen und schlug sich nach Kräften, die allerdings durch gesundheitliche Probleme eingeschränkt waren. Dennoch erreichten sie den 5. Platz.

Die 3. Runde fand bei uns im VSaW statt; vom 22. bis 24. August war der Wannsee Austragsrevier für die 18 Vereine der 1. Bundesliga. Und es wurde hoch spannend, denn erst die letzten drei – von insgesamt 45 (!) – Rennen

brachten am Sonntag die Entscheidung. Nachdem am Freitag alle Vereine vier Rennen absolviert hatten und es für den Württembergischen Yacht Club vom Bodensee und den Deutschen Touring Yacht Club vom Starnberger See besonders gut lief, erwischte unser Team mit **Hendrik Kadelbach, Ulrike Schümann, Nils Schröder** und **Max Popken** einen sehr guten Samstag: Drei dritte Plätze, dann dreimal Erster.

Dennoch, weil der Wind am Nachmittag nicht mehr mitspielte, konnten nicht alle geplanten Rennen gesegelt werden. Am Sonntag dann zeigte sich der Wind konstanter und etwas kräftiger, vereinzelt zogen dunkle Böen über das Wasser, die viele Teams für sich nutzen konnten.

Bis zum Schluss musste unser Team ausharren und dann noch einmal alles geben. Im letzten Rennen wurde es Fünfter, belegte in der Schlusswertung den 7. Platz und verteidigte damit den 3. Platz der Gesamtwertung nach drei Events.

Schon 14 Tage später trafen sich alle wieder – dieses Mal auf der Kieler Innenförde. Mit der vierten von sechs Regatten begaben sich die Clubs auf die Zielgerade im Kampf um die Deutsche Meisterschaft.



Der VSaW war mit einer Mannschaft aus dem Jugend- und Juniorenbereich vertreten: **Jan Kowalski, Max Popken, Fabian Graf und Julian Bergemann** versuchten alles, den Abstand zu den beiden führenden Vereinen zu verringern. Und es gelang ihnen. Zwar konnte wegen der schwachen Winde nicht das volle Programm durchgeführt werden, aber dennoch konnten die Vier den VSaW in der Gesamtwertung auf den 2. Rang vorschieben.

Am letzten September-Wochenende gingen in Friedrichshafen am Bodensee alle 36 Vereine der 1. und 2. Bundesliga gemeinsam an den Start. Für die 18 Zweitligisten stand viel auf dem Spiel – wer steigt auf, ab und wer muss in die Relegation für die 1. Bundesliga? Die 18 Erstligisten wollten sich die bestmögliche Ausgangsposition für ihr Finale Ende Oktober in Hamburg sichern. Eine explosive Mischung, die viel Spannung und packende Action verspricht.

Leider spielte der Wind auch hier nicht immer mit. Besonders am Freitag ließ er sich doch sehr wenig ‚sehen‘.

Auch am Sonntag blieb er hinter den Erwartungen zurück. Nur am Samstag konnte von früh bis in den späten Abend gesegelt werden. **Ulrike Schümann, Max Popken, Nils Schröder und Julian Bergemann** vertraten die Farben des VSaW und konnten das wiederum angestrebte Ziel - nämlich den 2.

Platz in der Gesamttabelle zu halten - auch erfüllen. Und zusätzlich konnten sie den Abstand zum Nächstplatzierten etwas vergrößern. Der Titel allerdings war bereits vergeben: Der NRV wiederholte seinen Erfolg aus dem Vorjahr ziemlich überzeugend.

Auch wenn es letztlich nicht mehr um den Titel ging, Ende Oktober kam es zum großen *show-down* in Hamburg auf der Alster, denn es gab noch ein weiteres Incentive für die führenden Vereine: die Qualifikation zur Champions League 2015. Die ersten drei Vereine der abschließenden Bundesliga-Tabelle dürfen im nächsten Jahr auch in der CL segeln.

Der VSaW hatte also ein klares Ziel für sein Team mit **Kathrin Kadelbach, Max Popken, Nils Schröder und Jens Steinborn**: den zweiten Platz halten. Allerdings – weder der Wind noch das Glück waren unserem Team besonders hold. Die Nerven waren bis auf das Äußerste strapaziert, bis es endlich fest stand: Der 2. Platz wurde zwar nicht gehalten, aber auch der 3. Platz reichte ja für die Qualifikation. So wurde die Saison mit demselben Ergebnis abgeschlossen wie im Vorjahr.

Damit erfüllte sich der Traum vom Gewinn der Schale zwar nicht, aber wichtig am Ende ist: Der VSaW hat erneut bewiesen, dass der Verein zu den Top-Adressen im Segelsport gehört.

Und nächstes Jahr greifen wir wieder an!



1. Bundesliga – und jeder Berliner denkt sofort an Fußball und Hertha BSC, die Basketballer von ALBA, die Eisbären vom EHC, an die Handball-Füchse und die Hockeyspieler. Tabellenführung, Kampf gegen den Abstieg, Erfolge und Niederlagen liegen bei allen 70 Berliner Mannschaften, die in einer der Erst-Bundesligen in 31 verschiedenen Sportarten 2014 dabei sind, dicht beieinander.

Seit 2013 hat auch der deutsche Leistungssport einen prestigeträchtigen Vereinswettbewerb: die Deutsche Segel-Bundesliga. Das Konzept der Bundesligen anderer Sportarten wurde erstmalig in den Segelsport übertragen. Und seit 2013 „mischt“ das Bundesligateam des „Verein Seglerhaus am Wannsee“ kräftig mit in der Deutschen Segel-Bundesliga und damit im Berliner Bundesliga-Sport.

Wir blicken auf eine sehr erfolgreiche Segel- und Bundesligasaison 2014 zurück: Das VSaW Bundesligateam ist Dritter der Tabelle der 1. Segel-Bundesliga, damit haben wir die Bronzemedaille der Deutschen Meisterschaft 2014 und einen von drei deutschen Champions-League-Plätzen 2015 ersegelt.

Nicht nur diese sportlichen Erfolge zählen für den VSaW, auch vereinsintern wirkt das Team sehr positiv:

Mit einer vereinsinternen Sichtung wurde im April in die diesjährige Saison gestartet. Dreiflig

vereinsmitglieder trainieren seitdem, gecoacht von **Lutz Patrunky**, regelmäßig im Team und schenken sich selbst bei den Trainingsregatten nichts. Mit dabei sind Jugendliche, die bisher „nur“ in einer Jugendbootklasse gesegelt sind, ehemalige und derzeitige Leistungssportler, Olympia-Teilnehmer, Deutsche-, Welt- und Europameister und Sportboot-Segler im Alter zwischen 18 und 56 Jahren. Ein enormes Potential an Fachwissen, Leistungswillen und -bereitschaft; langjährige seglerische Erfahrung, gepaart mit Spontanität der Jugend bringt einen Teamgeist hervor, der sich auf das Vereinsleben überträgt.

Aus dem Team wurden jeweils vier Segler für die insgesamt sechs „Spieltage“ der Saison in Starnberg, Travemünde, Berlin, Kiel, Friedrichshafen, Hamburg und das Kick-Off der Champions League in Kopenhagen nominiert: **Julian Bergemann** (29er), **Frank Butzmann** (Olympiateilnehmer 1996 Starboot), **Fabian Graf** (49er Bundeskader), **Carlo Jurth** (Sportboot), **Hendrik Kadelbach** (470er und Sportboot), **Kathrin Kadelbach** (Olympiateilnehmerin 2012 London), **Malte Kamrath** (Laser Standard), **Jan Kowalski** (Laser Standard und Melges 20), **Petra Niemann-Peter** (Olympiateilnehmerin 2000 Europe, 2004 und 2008 Laser Radial), **Max Popken** (420er), **Nils Schröder** (470er), **Ulrike Schümann** (Olympiateilnehmerin 2008 Yngling), **Jens Steinborn** (470er und Sportboot).

Die Glückwünsche zu den Erfolgen und der Dank für den 3. Gesamt-Platz in der Bundesliga-tabelle und dem 6. Platz in der Champions League gilt nicht nur diesen 13 Seglerinnen und Seglern, sondern besonders allen Seglern des Teams, dem Trainer **Lutz Patrunky**, dem Mannschaftsarzt **Dr. Graf Popken**, Team Managerin **Anke Butzmann**, den Freiwilligen bei Organisation und Wettfahrtleitung **Katrin Popken**, **Robert Niemczewski**, **Mark Bayer** und **Leon Probandt** für die Betreuung der J70 Boote.

Erfolge sind immer Ansporn und Motivation für neue und größere Ziele – nichts ist unmöglich! Gemeinsam starten wir VSaW-Segler in die Saison 2015 und freuen uns über alle, die im Team dabei sein möchten, und über eure und Ihre Unterstützung!



SailNow! im VSaW

Frank Butzmann

Seit April 2014 stehen den Mitgliedern des VSaW vier J/70-Boote zur Verfügung, welche aktiv genutzt werden und die Erwartungen in dieses Konzept vollauf erfüllten. 37 Mitglieder/Neumitglieder haben sich für die Nutzung über die Webseite registrieren lassen, reservierten eine J/70 für den Wunschtage, und los ging es mit dem Segeln!

Die Betreuung der vier Boote erfolgte zuverlässig durch unser Junior-Mitglied **Leon Probandt**. Zwei Boote werden auch im Winter 14/15 zur Nutzung zur Verfügung stehen, soweit es die Wetterbedingungen zulassen.

Neben der Nutzung der Boote für Firmenevents hat auch unser Bundesligateam mehrfach konzentriert mit den J/70 trainiert und sich auf die einzelnen Bundesligaevents vorbereitet. Der VSaW konnte die Saison 2014 mit einem hervorragenden 3. Gesamtplatz zum Finale in Hamburg beenden.

Auch für 2015 stehen die vier Boote den Mitgliedern wieder zur Verfügung. Weiterhin besteht für unsere Mitglieder die Möglichkeit der Durchführung von Firmenevents. Weitere Infos erhalten Sie unter www.sailnow.vsaw.de

Die J/70-Boote haben nicht nur im VSaW große Resonanz gefunden.

Bis Jahresende werden allein in Deutschland mehr als 70 Boote verkauft sein. Inzwischen haben 14 der 18 Bundes-Erstliga-Vereine mindestens eine J/70 zu Trainingszwecken für ihren Club gekauft.

Mehr als 700 J/70 sind weltweit bereits verkauft worden. Die J/70 symbolisiert die neue Lust zur Einfachheit im Segelsport. Die Leute steigen drauf, segeln los und haben einfach Spaß. Eine lange Wasserlinie, ein tiefer Hubkiel, der das Zuwasserlassen einfach macht, und der

moderne Kohlefaserast sind Grundeigenschaften, die dem knapp sieben Meter langen und 2,25 Meter breiten Boot seine guten Segeleigenschaften bescheren. Beschlüge und Trimmfunktionen sind übersichtlich und sinnvoll angeordnet.

Die Boote vom Typ J/70 – sie sind wahre Shootingstars auf dem Wasser. Pures Segelvergnügen steht den Seglern ins Gesicht geschrieben.

Die Stellvertretende Vorsitzende **Ulrike Schümann** äußerte sich in vielen Interviews gegenüber der deutschen Presse und erklärt das J/70-Konzept des Vereins, das mehr Menschen den Zugang zum Segelsport ermöglichen und vereinfachen soll:

„Zwar muss ein Clubmitglied beim Ausleihen eines solchen Bootes mit dabei sein, doch haben darüber hinaus auch Nichtmitglieder die Chance zum Segelspaß auf den Booten. Mit diesem Konzept können Menschen segeln gehen, die bislang nicht die Möglichkeit dazu hatten. Der „unkomplizierte Segelspaß“ hat den Ausschlag bei der Wahl der Boote gegeben, das J/70-Boot ist die perfekte Mischung aus einem Sportgeschoss für Könner und einem gut zähmbaren Boot für Familien.“

Ebenso beschreibt unser aktueller Starbootweltmeister Robert Stanjek das J/70-Boot als „modernes und faires Sportgerät, auf dem jeder Segler sein Potenzial je nach Möglichkeiten und Wunsch abrufen kann“.

Liebe Mitglieder, SailNow! – probieren Sie es aus und lassen Sie sich überzeugen.

Registrieren können Sie sich über:

sailnow.vsaw.de/de/info

saiNow!
Verein Seglerhaus am Wannsee



Der Ältestenrat hat am 15. Oktober 2014 die folgenden Damen und Herren aufgenommen:



Georg Kierspel
Außerordentliches Mitglied
Paten:
Dr. Andreas Pochhammer und Daniel Diesing



Irene Boness
Familienmitglied
Paten:
Kurt Weigelt und Hans-Georg Grudowski



Nils Kaben
Auswärtiges Mitglied
Paten:
Dr. Andreas Pochhammer und Ulrike Schümann



Sascha Feustel
Außerordentliches Mitglied
Paten:
Henner Rolvien und Oliver Schmidt



Julius Diesing
Juniormitglied
Pate:
Daniel Diesing



Prof. Dr. Veronique Göhlich
Familienmitglied zu
Prof. Dr. Dietmar Göhlich



Dr. Arthur Boness
Außerordentliches Mitglied



Alexander Möbius
Außerordentliches Mitglied
Paten:
Dr. Andreas Pochhammer und Franziska Pochhammer

Wir trauern um:

Georg Worm

Verstorben am 27. Oktober 2014 im Alter von 78 Jahren; Mitglied seit 2010

Klaus Gensler

Verstorben am 25. Oktober 2014 im Alter von 78 Jahren; Mitglied seit 1958

Elvira Boldt

Verstorben am 22. Oktober 2014 im Alter von 77 Jahren; Mitglied seit 1969

Dr. Henning von Siemens

Verstorben im September 2014 im Alter von 93 Jahren; Mitglied seit 1934

Achim S. Hagemann

Verstorben am 14. August 2014 im Alter von 91 Jahren; Mitglied seit 1956

Dr. Gerd Schwietzer

Verstorben am 13. Mai 2014 im Alter von 65 Jahren; Mitglied seit 2011

Klaus Schulze

Verstorben am 22. Februar 2014 im Alter von 84 Jahren; Mitglied seit 1971

Unser Mitgefühl gilt den hinterbliebenen Familien.

1867-2017: 150 Jahre Verein Seglerhaus am Wannsee

Der Verein Seglerhaus am Wannsee wird im Jahre 2017 die 150. Wiederkehr seiner Gründung mit vielen sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkten begehen.

Darüber hinaus arbeiten wir an einer Festschrift, die der Bedeutung dieses Jubiläums Rechnung trägt.

Nach dem Erscheinen des Buches „Das Seglerhaus“ im Jahr 1992 sind neue, bisher nicht veröffentlichte Dokumente aufgefunden worden. Es fehlen aber noch viele Unterlagen und Quellen aus den letzten 150 Jahren, wie Bilder, Fotos, Urkunden, oder es gibt unentdeckte Artikel, Geschichten und Erzählungen aus dieser Zeit.

So fehlt z.B. das „Logbuch“, in der die Geschichte von 1867 bis 1881 aufgeschrieben

worden war, es fehlen z.B. auch Bilder und Fotos des teilweise abgebrannten und oben abgeblendeten alten Seglerhauses (Südseite, heute Werft) und vieles andere mehr.

Jeden, der solche historischen Schätze zu der Vereinsgeschichte im Besitz hat, auffindet oder davon weiß, bitten wir um Mithilfe zu weiterer Recherche. Scheuen Sie sich nicht, stöbern Sie in Ihren Unterlagen und Erinnerungen und senden Sie uns Ihre Funde per Mail an 150jahre@vsaw.de oder ebenso gerne per Fax oder Brief an das Sekretariat. Originale werden umgehend zurückgeschickt.

Wir freuen uns und danken Ihnen schon jetzt, wenn Sie uns bei der Vorbereitung des Jubiläumsbuchs unterstützen.



Rolf Bähr mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Jeder weiß um die vielen Stationen seines ehrenamtlichen Engagements, das Rolf Bähr im Laufe seines bisherigen Lebens in vielen Bereichen gezeigt und verfolgt hat. Im letzten Seglerhaus-Brief wurden sie anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied unseres Vereins auf der Mitgliederversammlung im März zusammenfassend dargestellt.

Nun ist eine weitere Ehrung hinzu gekommen. Bundespräsident Joachim Gauck hat ihm aufgrund seiner besonderen Ver-

dienste um das Gemeinwohl Berlins und den Berliner Sport das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Am 3. November 2014 wurde die Auszeichnung von Staatssekretär Andreas Statzkowski in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport in Berlin Mitte in Anwesenheit von Familienmitgliedern, Freunden und vielen Weggefährten, die Rolf in seinen Ehrenämtern begleitet und unterstützt haben, vorgenommen.





WM der Stare – Titel für Robert Stanjek und Frithjof Kleen

Anfang Juli fand vor Malcesine am Gardasee die WM dieser Klasse statt, die leider ihren Olympia-Status verloren hat. 90 Meldungen waren eine Demonstration der Stärke, und die Teilnahme von 6 ehemaligen Weltmeistern unterstrich dies noch einmal.

Auch dabei waren **Johannes Polgar** und Markus Koy (NRV) sowie **Robert Stanjek** und **Frithjof Kleen**, die nach den ersten beiden Wettfahrten die Spitze des Feldes einnahmen. Die dritte Wettfahrt am Mittwoch wurde, kurz bevor die ersten Teilnehmer das Ziel erreicht hatten, wegen der für den Gardasee ungewöhnlich schwachen Winde abgebrochen und am Donnerstag nachgeholt, als die ORA wieder im nor-

malen Maß blies. Programmgemäß fand danach auch das 4. Rennen statt. Robert und Frithjof waren zwischenzeitlich auf den 6. Platz zurückgefallen, während Johannes und Markus sich auf Platz 4 vorarbeiten konnten. Nach der 5. Wettfahrt am Freitag sah es wieder anders aus: Mit einem 5. Platz und dem nunmehr wirksamen Streicher hatten sich Robert und Frithjof die Führungsposition zurück erobert; Die Schlusswettfahrt am Samstag verlief äußerst spannend; erst auf der Zielkreuz gelang es den Beiden, den Gesamtsieg zu sichern. Johannes und Markus beendeten die WM als Zehnte und wurden damit zweitbestes deutsches Team.



© Fragilia Vela Malcesine



Warnemünder Woche – IDMs der Drachen und H-Boote sowie andere Highlights

In der diesjährigen WaWo waren mehrere Meisterschaften und Bestenermittlungen eingebunden. Die sportliche Gesamtleitung der Wettfahrten hatte **Robert Niemczewski** übernommen.

Eigentlich sollte es am **Samstag** (5. Juli) auf den Bahnen losgehen – leider ohne Ergebnis, denn es herrschte Flaute. Am **Sonntag** nahm die Sache dann Fahrt auf. Die **Drachen** begannen mit ihrer Internationalen Deutschen Meisterschaft und 9 ausgeschriebenen Wettfahrten. Verschiedene Teilnehmer aus dem VSaW nahmen teil. Zum Schluss war **Frank Butzmann** am besten platziert; er kam im Team von Stephan Link (Bay YC) auf den 3. Platz.

Am **Montag** startete die **H-Boot-Klasse** gleichfalls ihre IDM. Auch hier fanden sich einige Namen aus dem VSaW im Starterfeld. 7 Wettfahrten waren ausgeschrieben, die am Mittwoch beendet waren. Beste aus dem VSaW war **Amelie Kapella**, deren Boot wieder von Martin Metzling (PYC) gesteuert wurde. Das Team kam auf den 5. Platz.

Zum **zweiten Wochenende** hatten auch weitere Klassen ihre Wettfahrten. Sehr gut dabei bei den **420ern**: **Philipp Loewe** und **Sebastian Kirschbaum** – sie erreichten einen hervorragenden 2. Platz.

Herzlichen Glückwunsch noch einmal an dieser Stelle!

© pepe hartmann und ralph linow



Regattasegel

H · T · R

Holz & Transport

Wir sind Ihr kompetenter Dienstleister für...

- **EUR-Paletten**
Reparatur - Tausch
An- und Verkauf
- **Einweg- und Sonderpaletten**
Bau - Reparatur
- **Kabeltrommel Reparatur**
- **Kistenbau aller Art**
- **Gewerblicher Güterkraftverkehr**
- **Verpackungen von Land-, See- und Luftfracht**
- **Exportverpackungen von kompletten Anlagen**



*EPAL-Zertifizierung für
EUR-Paletten-Reparatur*

HTR Holz & Transport GmbH
Lichterfelder Weg 13
14167 Berlin

Tel: (030) 817 30 25
Fax: (030) 817 70 43
Mail: j.thiel@htr-berlin.de
Web: www.HTR-Berlin.de

Ihr Ansprechpartner: Jochen Thiel

EM 49er und 49er FX Helsinki/Finnland



© mick anderson

Vom 8. bis zum 13. Juli fanden in Finnland die Europameisterschaften der olympischen Skiff-Klassen statt. Wer das Revier kennt, weiß, was für tolle Bedingungen die Teilnehmer dort vorfanden.

Perfekt gestartet waren **Victoria Jurczok** und **Anika Lorenz** auf ihrem 49erFX - sie hatten die 1. Wettfahrt gewonnen. Nach der Gruppenteilung in Gold und Silber und offensichtlich sehr viel Wind erreichten die beiden den Rang 14.

Steuermannspreise 2014

Junioren/Senioren:

Olympische Klassen:

Victoria Jurczok 49er FX

Internationale Klassen:

Markus Wieser Drachen

Vorschoter-Preis:

Anika Lorenz 49er FX

Seesegeln:

Frank Westendorf

Jugend:

Optimist:

Fabian Collignon Optimist

Steuermann/-frau:

Julia Büsselberg Laser 4.7

Herzlichen Glückwunsch!

EM der 470er Athen/Griechenland

Bei moderatem Wind um die 12 kn begann am 17. Juli 2014 in Athen die EM der 470er. Bei den in zwei Gruppen aufgeteilten 70 Männer-Teams und den 55 Frauen-Teams segelten alle Favoriten bereits von Beginn an im vorderen Feld, woran auch die schwachen Winde am 2. Tag nichts änderten. Nachdem es dann am Samstag sehr ordentlich mit bis zu 20 kn wehte, war der Wind am Sonntag anfangs wieder schwach; trotzdem konnten weitere 2 Wettfahrten gesegelt werden. Der Montag hatte weitere 2 Wettfahrten im Programm. Die EM wurde am Dienstag mit den Medal-Races beendet.

Die Teilnehmer aus dem VSaW sind anfangs nicht so gut in Fahrt gekommen; Im Verlauf haben sich **Annika Bochmann** und **Karoline Göltzer** auf Platz 14 vorgearbeitet und sind damit auch bestes deutsches Team geworden. **Jan-Jasper Wagner** und **Dustin Baldewein** kamen über Rang 42 leider nicht hinaus.



YACHTCHARTER WELTWEIT.

WORK LESS
SAIL MORE!



Scansail Yachts
International GmbH
Polmaille 124 b
22767 Hamburg
040 - 388 422
info@scansail.de
www.scansail.de



Laser Junioren Europameisterschaft Torbole/Gardasee

Der Gardasee ist immer eine Reise wert. Das gilt nicht nur für ‚normale‘ Touristen, sondern in erster Linie auch für die Segler; können sie doch (fast) sicher darauf vertrauen, dass sie gute Windbedingungen haben werden – schließlich weht hier die Ora. So ist es auch im Juli bei der Junioren-EM der Klassen ‚Laser Standard‘

bei den männlichen und ‚Laser Radial‘ bei den weiblichen Teilnehmern gewesen.

Der VSaW war mit **Tobias Graf** bei den ‚Standards‘ vertreten. Am letzten Tag hat er sich noch einmal stark verbessert und nach den 12 Wettfahrten den 27. Platz bei 112 Teilnehmern erreicht.

© assolaser.org



Regattasegeln

DHH 

Richtig segeln lernen.
Yachtschulen, Segelkurse, Segeltörns. Seit 1925.

Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.
DHH Zweigstelle Berlin/Brandenburg, c/o Christian H. Seefeldt
Kaiserstuhlstraße 18, 14129 Berlin seefeldt@dhh.de www.dhh.de

Travemünder Woche

Bei der TW freuten sich die Teilnehmer über sommerliches Wetter und viel Wind.

Allerdings nach dem ersten Wochenende, am Montag und Dienstag, konnten in der Lübecker Bucht einige Klassen wegen Winds um 30kn und mindestens 2 Meter Welle überhaupt nicht gestartet werden. Damit waren die Zwischenergebnisse vom Sonntagabend auch schon die Endergebnisse für die jeweiligen Klassen.

Norbert Peter, Finn Mrugalla und Hannes Baumann haben bei den 18ft Skiffs ihre Konkurrenz gewonnen und sind damit auch Sieger der German Open geworden. Auch das SAP Trave Race konnten sie für sich entscheiden.

Phillip Kasüske wurde Dritter bei den Finn-Dinghys.

Die IDJM der Laser Radial konnte am Dienstagnachmittag bereits gestartet werden. Die 3 Rennen zogen sich bis in den Abend hinein. Bis zum Freitag wurden dann die 10 ausgeschriebenen Wettfahrten ohne Verzögerung absolviert. Bei 90 Meldungen erreichte **Maximilian Salzwedel** Platz 8; **Janek Jakob** wurde 22.

Mit dem Ende des Finalwochenendes belegten bei der IDM der 505er **Stefan Giesler** und Frank Böhm nach 8 Wettfahrten Platz 16.



Europameisterschaft 6mR

Falmouth/England

Mit 27 gemeldeten Booten traf sich ein überschaubares, aber hochklassiges Feld der 6mR Classics und Moderns im wunderschönen Cornwall, um zwischen dem 19.-26.07.2014 zunächst die British Open und dann die Europameisterschaften der 6m-Rennklasse auszu-segeln. Bei einem für englische Verhältnisse traumhaften, warmen und sonnigen Wetter wehten anfangs noch halbwegs brauchbare Winde, für den Rest der Woche betätigte sich der Wind aber im Wesentlichen woanders, als an der idyllischen englischen Südküste.

6mR „Mena“ vom BYC/VSaW mit Max Fischer-Brandies, Philipp Crebbin, Frederik Petersen, Joachim Hofer und **Thomas Kuhmann** belegte bei den Classics in den British Open mit noch unvollständiger Mannschaft den 7. Platz. Bei schönstem Wetter geriet die Closing Ceremony beim Royal Cornwall Yacht Club (RCYC)

gleichzeitig zu einem verheißungsvollen Auftakt für die sofort anschließenden „Europeans“. Nach ein, zwei noch halbwegs in den Nachmittagsstunden segelbaren Tagen, lag „Mena“ auf Platz 5 bei den Classics und wurde dann am 3. Tag wegen OCS disqualifiziert. Die restlichen Tage waren gekennzeichnet von langem Warten auf Wind im sonnigen Hafen oder auf der Regattabahn mit mächtigem Schwell und mindestens fünf, aber wegen einschlafender Winde dann wieder abgebrochenen Wettfahrten – insoweit eine Enttäuschung und eine nicht gewertete EM, die mindestens fünf gültige Rennen vorausgesetzt hätte. Dafür gab es einen lebhaften Eindruck von der Schönheit der Küsten Cornwalls und der inzwischen ausgezeichneten englischen Küche – selbst bei den Austern haben sich die Briten EU-unabhängig gemacht und ernten eigene von bester Qualität!



Die erste Segelweltmeisterschaft in Berlin

Auf Einladung des SC Gothia hatte ich Ende Juli die Gelegenheit, die erste ISAF World Championship in Berlin zu leiten. Ausgesegelt wurde sie in der für mich damals noch unbekanntem Klasse der Micro Cupper, und dies, obwohl es für die Micros bereits die 38. Weltmeisterschaft war. Die Micros sind 5,50 m lang, eine Breite von 2,45 m und werden in der Regel mit drei Mann/Frau gesegelt. Es gibt drei Kategorien, in denen gesegelt wird, die Prototypen (Protos) mit vielen Freiheiten in der Konstruktion sind in der Regel die Schnellsten, die Serienregattaboote (Racer) und die Kreuzer (Cruiser), bei denen dann neben Fenstern und Kojen mit Polster auch eine „Küche“ vorhanden sein muss.

Das „Vor“-Programm begann am 19.07. mit zwei Tagen Vermessung und endete am Montag Abend, nach einem *practice race*, mit der offiziellen Eröffnung mit viel Prominenz aus Politik und Sport. Am Dienstag wurde es nun für die 55 Mannschaften aus 9 Nationen (weiteste Anreise ca. 4.800 km – einfach), dem *race committee* mit Stefan Abel (PeeWee) an meiner Seite und seinem Team sowie der International Jury um Peter Stucki ernst. Bei 10 Kn Wind aus Nord-Ost konnten wir die ersten drei Rennen auf der Großen Breite zügig absolvieren. Dabei stellte sich heraus, dass nicht nur die Unterschiede zwischen den einzelnen Kategorien groß waren, auch die Leistungsunterschiede innerhalb der Kategorien zogen das Feld auseinander.

Am Ende des ersten Segeltages gab es nur zufriedene Gesichter, nach drei Wettfahrten bei Traumbedingungen führte die polnische Crew um Piotr Ogrodnik das Gesamtklassement mit drei Tagessiegen an. Zum Abschluss des Tages hatte der SC Gothia mit Hilfe der Sponsoren ein hervorragendes BBQ organisiert, im Rahmen dessen die Eindrücke des ersten Segeltages noch einmal besprochen wurden.

Für den Mittwoch stand das „*long distance race*“ mit einer Länge von 25 sm an. Wir konnten dabei den Teilnehmern mit einem Start vor dem Britischen Yachtclub, der Luvtonne in der Nähe von Lindwerder und einer Tonne im Wannsee auf Höhe der Liebermann-Villa sämt-

liche schönen Ecken unseres Segelreviers näher bringen. Mit dem Ziel in der Scharfen Lanke direkt vor dem SC Gothia konnten wir auch die Zuschauer mit in diese Regatta einbeziehen. Auch die Langstrecke wurde von der polnischen Crew Ogrodnik in überzeugender Art und Weise gewonnen. Bei den Racern führte nach 4 Wettfahrten die russische Crew um Sergei Kataev, bei den Cruisern führte ebenfalls eine russische Crew RUS 105 um Yury Astashev.

Für den Donnerstag hatte die Wettervorhersage schwierige Bedingungen vorhergesagt, die leider auch eintrafen. Von Sonne mit und ohne Wind, bis zu Regen und Sturmböen war die komplette Wetterpalette aufgeboten. Im Hinblick auf diese Bedingungen und dem leider auch am Nachmittag stark nachlassenden Wind konnte nur ein Rennen gesegelt werden. Gewonnen wurde diese Wettfahrt von POL 77 um Piotr Tarnacki, die weiterhin führende Crew von POL 90 (Piotr Ogrodnik) wurde in diesem Rennen 3. Bei den Racern führte weiterhin die russische Crew um Sergei Kataev mit einem 7. Platz in der heutigen Wettfahrt, bei den Cruisern konnte RUS 105 um Yury Astashev mit einem 8. Platz die Führung weiter ausbauen. Für den späteren Nachmittag hatten die Veranstalter für die Teilnehmer und ihre Begleitungen zwei Busse organisiert, und es ging zu einer Führung in den Reichstag. Viele Segler waren zum ersten Mal in Berlin und somit auch im Reichstag, so dass hier viele Erinnerungen mit nach Hause genommen wurden.

Tag 7 der ersten ISAF World Championship in Berlin sollte nun wieder hervorragende Segelbedingungen bringen, es waren 7-8 kn aus Nordost mit einem Dreher nach Ost und einer Zunahme auf bis zu 15 kn vorher gesagt. Wir wollten an diesem vorletzten Tag noch einmal das volle Programm mit 4 Wettfahrten segeln, da für den letzten Tag die Vorhersagen sehr schlecht waren. Leider bekamen wir dann auf der Bahn nur leichten Grundwind mit starkem Regen, welcher wiederum einige kräftige Böen mit sich brachte. Insofern konnten wir statt der geplanten 4 Wettfahrten nur zwei ins Ziel brin-



gen. Die Crew von POL 90 (Piotr Ogradnik) zeigte mit zwei ersten Plätzen wieder einmal eine hervorragende Performance auch unter diesen schwierigen Bedingungen. Bei den Racern baute RUS 300 (Sergei Kataev) mit einem 5. und 3. Platz ihre Führung weiter aus, bei den Cruisern lief es für die Führenden RUS 105 um Yury Astashev mit Platz 27 und 19 nicht ganz so gut, in der Gesamtwertung lagen sie jedoch mit 6 Punkten Vorsprung weiter an der Spitze.

Aufgrund des Regens am Vortag startete der letzte Tag der WM mit dichtem Nebel. Die Vorhersagen deuteten, wenn überhaupt, auf sehr schwierige Segelbedingungen hin. Wir entschlossen uns, die Segler vorerst im Hafen zu lassen und fuhren mit dem Startschiff auf die Große Breite. Als der Nebel sich verzogen hatte, kam wunderbare Sonne zum Vorschein, aber leider auch bis zum letztmöglichen Zeitpunkt kein segelbarer Wind. Insofern wurde die Micro World Championship 2014 mit AP über Alpha

beendet und die Führenden des Vortags waren auch die neuen Weltmeister 2014.

Für mich war es eine Ehre und Freude, diese erste Segelweltmeisterschaft in Berlin beim SC Gothia zu leiten. Bei der anschließenden Preisverteilung gab es nicht nur die üblichen Dankesgaben, sondern die Micro Cupper Klasse bedankte sich mit ein paar Rosen, übergeben jeweils von einem Vertreter der teilnehmenden neun Nationen, bei den vielen Helfern des Clubs – und der Aussage, dass sich die Veranstalter der nächsten WM vor LaRoche schon sehr anstrengen müssen, um hier gleichzuziehen. Berlin hat sich als Sport- und Segelhauptstadt hier von seiner besten Seite präsentiert, die Segler und alle Beteiligten waren voll des Lobes und werden sich sicherlich noch lange an diese WM erinnern.

Weitere Informationen gibt es noch unter www.microworlds-berlin.de



WANNSEEATEN-Stiftung Berlin

Nachdem die Stiftung am 24. März mit der Übergabe der Stiftungsurkunde ihre Eigenständigkeit, von der sich der Stiftungsvorstand in erster Linie mehr Flexibilität und kosteneffizienteres Handeln verspricht, erhalten hat, geht es weiter voran.

In den vergangenen Jahren haben viele Förderer bereits mit ihrer Spende oder Einlage zum Erfolg der Stiftung beigetragen. Mit dem Geld konnte die J/24 ‚ZIU‘ angeschafft und dem segelnden Nachwuchs zur Verfügung gestellt werden. In diesem Jahr konnten ein neuer Hänger und ein Spinnaker für die ‚ZIU‘ gekauft werden. Darüber hinaus sind viele Trainingsveranstaltungen auf Mallorca, in Slowenien oder in heimischen Gefilden bezuschusst worden.

Jeder Betrag zählt – egal ob klein oder groß, um dieses Förderprogramm weiter auszubauen.

Bitte überlegen Sie auch, ob Sie nicht bei der Regelung von Nachlassfragen die Stiftung mit berücksichtigen wollen. Beratung hierzu kann gern vermittelt werden.

Die Jugend ist unsere Zukunft – und damit auch die Zukunft unseres Vereins.

Helfen bitte auch **SIE** und unterstützen weiterhin die Arbeit der Stiftung.



Kontakt: Christian Baumgarten

Tel: +49 30 491 80 05

Mail: wannseeaten-stiftung-berlin@vsaw.de

Kontoverbindung:

Berliner Sparkasse/Landesbank Berlin AG

IBAN: DE53 1005 0000 6016 0761 61

BIC: BELADEBE

Zweck: Spende in den Stiftungsstock





CRUISING RACER

Chartern Sie unsere Grand Soleil 45 „Orione“
in Marmaris zum entspannt sportlichen Segeln
an der türkischen Südküste.

www.cruising-racer.com

Olympic Test-Event Rio de Janeiro/Brasilien

In der Guanabara Bucht vor Rio fand bis zum 9. August das Test-Event für die Olympischen Spiele 2016 statt. Alle olympischen Klassen waren am Start mit insgesamt 324 Athleten aus 32 Ländern.

Eine Mischung aus Leicht- und Starkwind gab allen Teilnehmern die Gelegenheit, sich ausgiebig mit dem Revier auseinanderzusetzen. Sehr gut zurecht kamen **Darren Bundock** und **Nina Curtis**, die bei Nacra17-Katamaranen den 2. belegt haben. Für **Jan-Jasper Wagner**

und **Dustin Baldewein** bei den 470er m sowie **Annika Bochmann** und **Karoline Göltzer** bei den 470er w lief es dagegen nicht so gut. Beide Mannschaften hatten die Medal-Races verpasst. Jan-Jasper und Dustin wurden 15.; Annika und Karoline kamen über den 17. Platz nicht hinaus.

Top-Thema in den Medien war die Verschmutzung des Wassers. Täglich werden Hunderte Tonnen von Müll aus dem Wasser ‚gefischt‘. Gesundheitliche Gefahren für die Segler bestanden aber wohl nicht.

WM der 505er Kiel

Mit über 170 Meldungen stellten die 505er fast einen Rekord für eine 2-Hand-Klasse auf. Das ergab tolle Bilder auf der Kieler Förde, wo bis zum 22. August 2014 der neue Weltmeister ermittelt wurde. Starke Winde forderten den Teilnehmern alles ab. Nach den ersten beiden Wettfahrten am Samstag hieß es am Sonntag und auch am Montag der stürmischen Winde wegen: Segeln unmöglich.

Am Dienstag war lt. Ausschreibung ein Ruhetag vorgesehen – wieder kein Segeln.

Am Mittwoch und Donnerstag konnte es endlich wieder aufs Wasser gehen; das Wetter hatte sich beruhigt, und je 2 weitere Wettfahrten gingen über den Kurs. Am Freitag folgte die abschließende 7. Wettfahrt.

Beste aus dem VSAW: **Stefan Giesler** mit Frank Böhm (ENSFR) im Boot auf dem 39. Platz.

Vorab hatten bereits die pre-worlds stattgefunden, bei denen die Beiden einen ausgezeichneten 5. Platz belegten und damit auch bestes deutsches Team wurden.



100 Jahre Seglerhaus-Preis

Über die geschichtliche Entwicklung dieses ältesten Preises für Jollen-Klassen haben wir bereits ausführlich im letzten Seglerhaus-Brief berichtet.

Vom 28. bis 31. August 2014 fand nun die Sonderveranstaltung mit der Teilnahme vieler Traditionsklassen früherer Jahre statt, und der Wannsee stand ganz im Zeichen dieser ‚alten‘ Boote. Es wurde zum Teil auf historischen Kursen gesegelt. Am Start waren ab Donnerstag die Z-, I-, M- und N-Jollen sowie ab Samstag auch die geplankten H-Jollen. Manche dieser Boote waren schon zu damaliger Zeit dabei – wie die I-Jolle mit der Nummer 127 im Jahre 1922. Gewertet wurde nach dem Yardstick-Verfahren, weil auch innerhalb einer Klasse kein Boot gleich dem anderen ist.

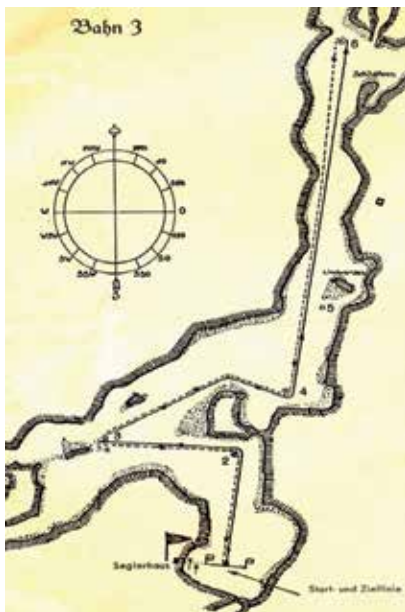
Der Donnerstag war gekennzeichnet von schwachen Winden und spätsommerlich warmem Wetter. Nach der üblichen Steuermannsbesprechung und einer kurzen Startverschiebung ging es mit 2 Wettfahrten los.

Der Freitag zeigte sich anfangs auch von einer Wind-schwachen Seite. Die 3. Wettfahrt konnte so mit ‚Müh‘ und Not beendet werden. Nach einer Wartepause im Verein tat sich ein schöner Südwest mit 7kn auf, bei dem die lange Strecke auf einem der besagten historischen

Kurse gesegelt werden konnte. Weit zog sich dabei das Feld auseinander; zu unterschiedlich war das Geschwindigkeitspotential der einzelnen Klassen, aber auch der einzelnen Boote, die bei dieser Wettfahrt alle in einem Start unterwegs waren.

Am Samstag standen wieder ‚normale‘ Wettfahrten auf dem Programm. Fast pünktlich waren alle Klassen – jetzt auch die geplankten H-Jollen – an der Startlinie vor der Insel Schwanenwerder. Der Wind wehte mit bis zu 8kn aus südwestlicher Richtung und bescherte den Seglern einen tollen Tag auf dem Wasser. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie kameradschaftlich der Kapitän der öffentlichen Fähre auf die Regattateilnehmer unterdessen Rücksicht nimmt und nicht auf sein Vorfahrtsrecht pocht. Während früher die Fähre laut hupend das Feld durcheinander wirbelte, reduzierte der Skipper die Fahrt und wartete (!), bis das Feld vorüber war. VIELEN DANK an dieser Stelle! Aber zurück: Mit 3 zusätzlichen Wettfahrten konnte das ausgeschriebene Programm für die Z-, I-, M- und N-Jollen erfüllt und für sie dieser historische Seglerhaus-Preis beendet werden – aber natürlich nicht ohne die Preisverteilung, die bei einem stimmungsvollen Gala-Dinner am Abend im Großen Saal vorgenommen wurde.

Die geplankten H-Jollen segelten am Sonntag noch ihre letzte Wettfahrt auf einem historischen Kurs. Leider schief der Wind für die letzten drei Boote ein, so dass diese mit einem DNF gewertet werden mussten.



X-35 ‚cool water‘ auf Tour

Etwas wenig beachtet hat **Thomas Köbbert** seine X-35 über den Sommer im Mittelmeer bewegt. Extra auf dem Tieflader an die spanische Mittelmeerküste gebracht, nahmen er und sein Crew an der 33. Copa del Rey vor Mallorca teil. 11 Wettfahrten bei diesem Top-Event der Big-Boat-Szene sahen das Team am Ende auf dem 9. Platz seiner Klasse.

Wieder in Berlin, segelte das Boot die Yardstick-Regatten des Bezirks Wannsee und Unterhavel mit. Meist war es ‚*first-ship home*‘, aber nach berechneter Zeit nicht immer ganz vorn in den Ergebnislisten.



Weltmeisterschaften der olympischen Klassen

Santander/Spanien

Vom 8. bis zum 21. September war Santander im Norden der iberischen Halbinsel der Mittelpunkt der olympischen Segelwelt. Die Segler/innen aller olympischen Klassen ermittelten ihre Weltmeister. Wichtig aber war auch die Sicherung der Nationenplätze (= Startplätze) für Rio 2016.

Ganz untypisch für dieses Segelrevier (die Biskaya), aber bedingt durch die Großwetterlage herrschten an manchen Tagen eher Schwachwindverhältnisse vor, die zu langen Startverschiebungen und auch zu einem Wechsel der vorgesehenen Wettfahrtgebiete führten; teils auch zu Absagen der Rennen einzelner Klassen. Später in der Woche erlaubten es die Windverhältnisse, das verlorene Programm der Vortage aufzuholen.

Mit einer tollen Aufholjagd und dem Sieg im abschließenden Medal-Race wurden **Victoria Jurczok** und **Anika Lorenz** Fünfte in der Gesamtwertung der 49erFX und sicherten damit einen Startplatz für Deutschland in dieser Klasse bei den nächsten Olympischen Spielen.

Die weiteren Ergebnisse von den VSaW-Mitgliedern:

470er w (54 Mannschaften):

Annika Bochmann/Karoline Göltzer – auf Platz 30

470er m (74 Mannschaften):

Jan-Jasper Wagner/Dustin Baldewin – auf Platz 43

Denny Naujock/Paul Kübel – auf Platz 49

49er (80 Mannschaften):

Erik Heil/**Fabian Graf** – auf Platz 74

Finn (78 Teilnehmer):

Phillip Kasüske – auf Platz 39

Laser R (120 Teilnehmerinnen):

Chiara Steinmüller – auf Platz 52

Nacra17 (68 Mannschaften):

Darren Bundock/Nina Curtis – auf Platz 9



Fabian Graf hat einen Bericht über seinen kurzfristig angeforderten Einsatz als 49er Vorschoter geschrieben:

Bei den ganz Großen schnuppern

Eindrücke sacken gelassen.

Man ist sehr verwirrt, wenn man in der Schule sitzt und eine Nachricht vom 49er Steuermann schlechthin bekommt, in der steht, dass man als Ersatzcrew für die Weltmeisterschaft in der engeren Auswahl ist.

10 Minuten nach der Zusage war der Flug schon gebucht, und kaum eingeschlagen, ging es um 4 Uhr wieder hoch und auf nach Spanien. Angekommen, wurde nicht lang geschnackt, denn die drei noch verbleibenden Tage bis zur WM mussten genutzt werden – zum Segeln und um uns aufeinander einzustellen! In diesen drei Tagen habe ich bereits so viel gelernt und mitgenommen, dass wir zuversichtlich an den Start gehen konnten. Unsere Stärke war das geringe Gewicht, denn ich wiege noch ca. 10 Kilogramm (vielleicht auch 12) weniger als Tomi, was bei den zu erwartenden leichten Winden vor Santander ein erheblicher Vorteil sein konnte. Im Geschwindigkeitstest gegen internationale Teams hatten wir jedenfalls richtig die Nase vorn!

Leider waren die ersten Tage von sehr schwierigen Bedingungen für den Wettfahrleiter geprägt. Das bedeutet, dass der Wind sehr wenig und nicht konstant war. So haben nur 2 Wettfahrten geschafft. Wir fuhren leider einen Frühstart, aber auch einen starken 10. Platz!

Am 2. Tag war leider so wenig Wind, dass 2 Rennen abgebrochen werden mussten, in denen wir wieder Top 10 waren, doch bei Wind von 0-5 Windstärken und Drehungen bis zu 180 Grad ist das verständlich.

Am nächsten Tag war es dann ganz anders, bei 25 Knoten haben Erik und ich es super zum Kurs geschafft, doch dann war es einfach zu viel für mich, da ich zu wenig Erfahrung bei starkem Wind habe und wir nach 5 Tagen als Team nicht optimal aufeinander abgestimmt waren. So konnten wir im ersten Rennen leider nicht teilnehmen. Zum einen

wollten wir das Boot schonen, zum anderen war einfach sehr viel Wind, was auch daran zu erkennen ist, dass nur 16 von knapp 50 Booten ins Ziel gefunden haben.

Nach einem leichten Abflauen sollte unser Fleet erneut Auslaufen. Wir waren uns nicht sicher, ob wir rausfahren sollten, haben uns dann aber dafür entschieden. Blöderweise wurden wir dann noch kurz auf der Rampe aufgehalten. Vielleicht waren das die Minuten, die wir dann zu spät zum Startsignal kamen und das Rennen verpassten. Im letzten Rennen des Tages starteten wir jedoch sauber mit und waren solide auf einem 10. Platz, bis ein enges Manöver an einer Tonne zur Ken-terung führte. Erik ist eben echt schnell auf dem Boot unterwegs, doch leider gehören immer 2 dazu ... Wir beendeten das Rennen nur noch auf dem 28. Platz.

Nach diesem Tag war ich etwas kaputt und niedergeschlagen. Tomi hat mich dann wieder aufgemuntert. Erik und ich konnten im weiteren Verlauf der Regatta mit viel Wind gezielt an meiner Technik feilen, was für mich ein großartiges Training war.

Ich kann als Fazit nur sagen, dass ich von der Gruppe (Max Boehme, Justus Schmidt, Erik Heil, Thomas Plößel, Philipp Müller und Kilian Holzapfel) sehr gut aufgenommen wurde und dass es ein klasse Gefühl war, mal bei den Großen schnuppern zu dürfen und zu sehen, wie es mal sein kann. Es war nicht nur sehr lehrreich für mich, sondern auch eine große Motivation!

Gelerntes wurde bereits umgesetzt, und mein Steuermann Tim Fischer merkt einen Unterschied.

Mission completed!!

Ich bedanke mich dafür vor allem bei Erik und Tomi, die es mir so leicht wie möglich gemacht haben, dem Olympiastützpunkt in Kiel/Schilkesee (Petra Homeyer) und der IGF, die dafür gesorgt haben, dass ich meine verpasste Schulwoche nachholen kann.

Markus Wieser verteidigt den Drachen-Gold-Cup

Nach ihrem Gewinn des Grand-Prix in Kühlungsborn im Juni waren Markus Wieser mit seiner ukrainischen Crew auch in Holland Favorit. Das IJsselmeer gilt als ein schönes, windsicheres Revier und die Wettfahrtleitung in Medemblik als professionell: Auch aus diesen Gründen fand der diesjährige Gold-Cup in der Drachen-Klasse dort statt. Und 87 gemeldete Mannschaften vertrauten auf diese Voraussetzungen.

Am ersten Wettfahrttag – Sonntag 7. September 2014 – war allerdings Flaute. Am Montag und Dienstag konnten diese Erwartungen mit je einer Wettfahrt erfüllt werden, allerdings war es bei drehenden Winden zwischen 8 und 12kn auch nicht ganz einfach. Aber: Markus Wieser hatte diese beiden Wettfahrten bereits gewonnen. Am Mittwoch wurden zwei Rennen gesegelt. Und auch ein 25. Platz dabei konnte das Wieser-Team nicht von seiner führenden Position in der Gesamtwertung verdrängen.

Der Donnerstag sah nur ein Rennen. Mit einem 3. Tagesrang wurde die Führungsposition von den Dreien ausgebaut. Am Freitag stand noch ein Rennen an; und das Team ließ nichts mehr anbrennen. Ein 7. Platz bei perfekten Verhältnissen genügte, um den Gold-Cup erneut mit nach Hause zu nehmen.

Bei der WM der 5.5er fehlte für das Wieser-Team zum Schluss der Wind.

Ende September wurde auf dem Tyrrhenischen Meer vor Porto Santo Stefano der Weltmeister dieser früheren olympischen Klasse ermittelt.

Gute Aussichten für einen weiteren Erfolg hatten Markus Wieser und seine Crew. Ange-reist als frisch gebackener Gold-Cup-Sieger im Drachen, hatte er gleich einmal das tune-up gewonnen: Drei Rennen = drei Siege.

Bei der WM machten Regen und Flaute den Organisatoren und Teilnehmern zu schaffen. Fünf beendete Rennen stehen zum Schluss in der Ergebnisliste: Markus und seine Leute lagen auf Platz 7; dabei allerdings mit einem OCS. Und der konnte leider nicht mehr gestrichen werden, weil mehr Wettfahrten als die 5 Rennen nicht mehr stattfinden konnten. Wäre noch wenigstens eine weitere Wettfahrt gesegelt worden, der Sieger hätte sicher Markus Wieser geheißt.



© sander van der borcht



Seglerhaus-Preis 2014

Zwei „Pötte“ blieben im Verein

Am 20. Und 21. September 2014 stieg der 100. Seglerhaus-Preis für 29er, 420er, 470er, Laser 4.7, Laser R und Laser Std.

Uns hatten knapp 150 Meldungen für dieses älteste Event von Jollen in Deutschland (wenn nicht weltweit...) erreicht. Das war ein super Meldeergebnis.

Leider spielte der Wind am Samstag überhaupt nicht mit; der Tag wurde zu einem kompletten Wartetag, an dem kein Segeln möglich war.

Am Sonntag ging es früh los; bereits für 9:00 Uhr war der 1. Start angesetzt. Noch im herbstlichen Morgendunst wurde bei Wind um die 8 bis 10 kn gestartet. Dabei wurden viele Ankerlieger, die das vorabendliche Feuerwerk von

„Wannsee in Flammen“ genossen und dann die Nacht in ihren Booten auf dem Wannsee verbracht hatten, vom Typhon des Startschiffs aus ihren Träumen gerissen. Mit dem Wind gelang es, einen erheblichen Teil des ausgeschriebenen Programms zu erfüllen.

Im Ergebnis stellte der Verein die Sieger im 420er und im Laser 4.7.

Fanny Popken und **Alexa Wloch** gewannen mit deutlichem Vorsprung im 420er vor **Paul Feldhusen** und **Leon Goepfert**. **Julia Büsselberg** konnte sich mit 4 Tagesersten in die Siegerliste bei den Laser 4.7 eintragen.

Weitere Treppchenplätze belegten **Nico** und **Marcel Ambrasas** im 29er als Zweite und **Phillip Lowe** im Laser Radial als Dritter.





Wir sind Audi in Berlin.

Unser kompetentes Audi Team freut sich auf Sie!

Wir sind stolzer Partner des VSaW.

Audi Berlin GmbH

www.audizentrum-berlin.de



Standort Charlottenburg

Franklinstr. 24, 10587 Berlin

Neuwagen: Oliver Hein, Tel.: 666 077-830

Gebrauchtwagen: Uwe Küchler, Tel.: 666 077-850

Service: Frank Müller, Tel.: 666 077-860

Standort Adlershof

Rudower Chaussee 47, 12489 Berlin

Neuwagen: Sven Förster-Rank, Tel.: 666 077-230

Gebrauchtwagen: Georg Primus, Tel.: 666 077-256

Service: Heiko Turcer, Tel.: 666 077-260

Standort Lichtenberg

Josef-Orlopp-Str. 59-65, 10365 Berlin

Neuwagen: Jörg Schumacher, Tel.: 666 077-410

Gebrauchtwagen: Karsten Rettig, Tel.: 666 077-450

Service: Guido Helbig, Tel.: 666 077-460

Standort Tempelhof

Richard-Tauber-D. 48, 12277 Berlin

Neuwagen: Dennis Benedetti, Tel.: 666 077-150

Gebrauchtwagen: Frank Reichelt, Tel.: 666 077-753

Service: Andreas Kleinschmidt, Tel.: 666 077-760

Standort Zehlendorf

Beeskowdamm 2, 14167 Berlin

Neuwagen: Annika Martens, Tel.: 666 077-637

Gebrauchtwagen: Thilo Storbeck, Tel.: 666 077-651

Service: Lars Ulitzsch, Tel.: 666 077-660

Verkaufsstandort Tegel

Berliner Straße 68, 13507 Berlin

Neuwagen: Frederic Schwarzer, Tel.: 666 077-630

Gebrauchtwagen: Uwe Küchler, Tel.: 666 077-850

Audi City Berlin

Kurfürstendamm 195

Neuwagen: Wladimir Friesen, Tel.: 666 077-540



IDMs in der ersten Oktober-Woche

ID(J)M der Skiff-Klassen 29er, 49er und 49erFX Brombach See

In Oberfranken segelten Anfang Oktober die Skiff-Klassen ihre Internationalen Deutschen (Jugend)Meisterschaften aus. 8 bzw. 9 Wettfahrten kamen ins Schlussklassement. Leider spielte der Wind nicht immer mit.

Als einziges ‚reines‘ Team aus dem VSaW waren **Lennart Einbrodt** und **Max Grell** bei den Jugendmeisterschaften der 29er dabei und erreichten Platz 29.

Im 49er segelte **Fabian Graf** im Boot von Tim Fischer (YLB) auf einen glänzenden 2. Platz.

Regattasegeln

© www.ycn.de



Inh. Katrin Peter
Hohenzollerndamm 88 14199 Berlin
Tel: 030/ 89 50 25 46 Fax: 030/ 89 50 25 47
www.roseneck-apotheke.de

IDMs 470er und Finn Dinghy 2x Silber für den VSaW

Starker Auftritt der Mitglieder des VSaW:

Bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der olympischen 470er Klasse in Tutzing

beim DTYC kamen Titelverteidiger **Jan-Jasper Wagner/Dustin Baldewein** auf Rang 2, punktgleich mit den Siegern Ferdinand Gerz und Oliver Szymanski. Immerhin kamen 6 Wettfahrten plus das Medal-Race zustande, bei überwiegend schwachen Windverhältnissen.

Bei der IDM der Finns in Wismar belegte **Philipp Kasüske** ebenfalls den 2. Platz.

Allen unseren herzlichen Glückwunsch!



IDM Laser Standard und Radial

Am Arendsee im westlichen Sachsen-Anhalt wurden die IDMs der beiden Laser-Klassen Standard und Radial ausgetragen. Dort war offensichtlich ausreichend Wind, denn es stehen 10 Wettfahrten in den Ergebnislisten.

Der VSaW war in beiden Klassen vertreten. **Tobias Graf** wurde Siebenter bei den Standards. Bester bei den Radials wurde **Philipp Loewe** als Zwölfter.



Andreas Haubold segelte in der Saison 2014 erfolgreich „6mR“

Auf dem 6er ‚Lillivi‘ einer Eignergemeinschaft aus dem PYC segelte **Andreas Haubold**, immer unterstützt von **Martina Klemmt**, im Verlauf der Saison 2014 mehrere Regatten in heimischen Gewässern, aber auch auf der Ostsee – und das ganz schön erfolgreich.



Hier ein Auszug aus den Ergebnissen:

Max-Oertz-Preis, Berlin: 2. Platz
52 Teilnehmer

Robbe & Berking Sterling Cup, Flensburg:
4 x 1. Platz, Gesamt 1. Platz

Classic Week, Kiel: 2. Platz

Kaiser Pokal, Berlin: 1. Platz

Ferienregatta, Berlin: 1. Platz
93 Teilnehmer

Clubregatta PYC, Berlin: 4 x 1. Platz
53 Teilnehmer

Ringelnatz Cup, Berlin: 1. Platz
83 Teilnehmer

Leider fährt dieses schöne Schiff nicht unter dem Stander des VSaW.

© nico krauss







NOORDSTER

Classic Yachting

*Träumen Sie nicht,
segeln Sie ihren Traum!*

Classic Yachting

Einmal das Flair und die zeitlose Eleganz eines Klassikers hautnah erleben?

Wir bieten Charter auf klassischen Yachten in folgenden Revieren:

Mittelmeer, Atlantik, Karibik, Nord- & Ostsee, Berlin - Brandenburg.

Von stilvollem Cruising bis Gentleman Racing - segeln Sie ihren Traum:

Tel. 0331 - 2434 7960

info@noordster.com

Mob. 0171 - 998 2 998

www.noordster.com

Klassikerhafen Kongsnaes - Schwanenallee 7 - 14467 Potsdam



5 Tage Ostsee – mehr als 250 Seemeilen

Ein Abstecher nach Dänemark, ein Abend im alten Strom von Warnemünde und eine Nachteinfahrt nach Stralsund sowie eine Teilnahme an einer Regatta – diese Erfahrungen und Erlebnisse auf dem Meer lassen einen anderen Blickwinkel auf den Segelsport zu, der uns alle verbindet.

Deswegen danke ich Michael Weber (Segelschule Weber) für die Möglichkeit einer Teilnahme an diesem Törn, jedoch würde ich es sehr begrüßen, wenn in der kommenden Saison ein neues vereinsinternes Projekt in diesem Bereich entstehen würde.



Sommertörn 2014 mit der SY DIVA in den Kleinen Belt und die westschwedischen Schären

Karin und Peter Schmidt

Vorwort

Maßgebend für unseren diesjährigen Törn waren zunächst präzise einzuhaltende Termine, die den Ablauf beeinflussten. Alle 14 Tage musste ein Hafen angelaufen werden, der eine medizinische Versorgung gewährleistete und alle 4 Wochen ein Hafen, dessen Lage eine gute Anbindung nach Berlin garantierte. Um die Termine einzuhalten, war nicht nur die Auswahl der Häfen von Relevanz, sondern auch die richtige Einschätzung von Wind und Wetter, um sie rechtzeitig zu erreichen. Anfang Juli waren wir wieder unabhängig, konnten frei entscheiden, welche Häfen wir anlaufen, vor allem aber ohne einen engen Zeitplan einhalten zu müssen. Nur der weitere Weg war nun vorgegeben. Unser Standort war aktuell Helsingör, am Nordeingang des Öresunds gelegen. Folgerichtig kam für die weitere Route nur das Kattegat und weiter nördlich das Skagerrak infrage. Törnziel: die Schären Westschwedens nördlich von Göteborg.

Abslippen und ausrüsten.

Am 6. 5. 2014 slippen wir ab. Einige Tage zuvor wurden Salinge und Wanten am Mast montiert. Alle anfallenden Routinearbeiten, wie Trimmen des Mastes, Anklemmen der Kabel etc., werden im Stand erledigt. Jan Heinritz, unser Segelmacher, bringt uns das neue Großsegel. Er hat den Radius des Achterlieks größer ausgelegt. Damit hat das neue Segel eine größere Fläche als das alte. Die Baunnock hat jetzt eine geringere Höhe. Insgesamt hat das Segel ein schönes Profil, die obere Latte ist durchgelattet.

Am 7. 5. 2014 bringe ich Karin nach Puttgarden, hier steigt sie in den aus Kopenhagen über die Vogelfluglinie kommenden IC, der über Hamburg nach Berlin fährt. Drei Tage später nehme ich sie wieder in Puttgarden in Empfang.

Noch ausstehende Arbeiten an der DIVA werden erledigt. Bei Niemeyer in Lübeck stehen neben Gummistiefeln ein noch fehlender Seekartensatz auf unserem Wunschzettel.

Zwischenzeitlich nutze ich die Zeit, mich mit den neuen Kartensätzen für die Kieler Bucht, für den Kleinen Belt sowie für die Dänische Südsee zu beschäftigen. Wir waren seit vielen Jahren nicht mehr in diesem Revier.

Törnverlauf:

Westwärts in die Kieler Bucht und in den Kleinen Belt.

Am 20. 5. 2014 machen wir die Leinen los, nachdem wir drei Tage zuvor wegen dichten Nebels wieder umkehren mussten. Bei östlichen Winden ist die Kieler Außenförde unser Ziel. In der Baltic-Bay-Marina in Laboe machen wir fest. Hier hat Karin die eingepflanzte und erwartete medizinische Versorgung, die sie termingerecht am zweiten Tag nach unserer Ankunft in Anspruch nimmt.

Nicht weit weg, in Eckernförde, hinterließ in der Nacht eine Windhose eine Schneise der Verwüstung. Bei Rendsburg sorgten tennisballgroße Hagelkörner für viele Schäden und auf den Straßen für eine 10 Zentimeter dicke Eisschicht, die für viele Unfälle verantwortlich war. In insgesamt drei Hafentagen bleibt noch Zeit für die Besichtigung des Marine-Ehrenmals mit seinem 72 m hohen Turm, ehe wir am folgenden Tag die Leinen losmachen.

Nordwärts erreichen wir bei schwachem Wind die dänische Insel Ärö, hier ist Marstal, der östlichste Hafen der Insel, unser Ziel. Die Stadt hat eine große Tradition auf dem Gebiet der Navigation und des Schiffsbaus. Sie ist unlösbar mit der großen Zeit der Dreimaster verknüpft, die auf allen Weltmeeren segelten. Am folgenden Hafentag wandern wir durch die Stadt mit ihren hübschen alten Häusern. Die Straßenschilder mit Kompass- und Schiffsnamen stellen eine Verbindung her zur Seefahrtradition. Im Hafen sind Zelte aufgebaut, hier findet ein Akkordeonwettbewerb statt. Sangesfreudige Dänen sorgen für viel Atmosphäre.

Westwärts durch ein eng betontes Untiefengebiet segelnd, ist tags darauf Ärösköbing unser Zielhafen. Eine Stadt aus dem frühen Mittelalter, die vor kurzem ihr 750-jähriges Bestehen feiern konnte. Hier gehen wir längsseits an den Kai des Handelshafens. Anlässlich einer Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes scheint uns der Handelshafen sicherer zu sein als der Yachthafen. In den folgenden zwei Hafentagen weht es, wie vorhergesagt, mit 7-8 Bft. aufländig aus Nordost. Zeit genug, um mit Muße durch die kopfsteingepflasterten Gassen



zu bummeln.

In nordwestlicher Richtung segelnd erreichen wir in der Folge bei leichtem Nordwind die alte Hafenstadt Faaborg. Sie gilt als das Tor zu Südfünen. Nur wenige Schritte sind es vom Hafen in die Stadt mit ihren Geschäften. Schon 1251 erhielt Faaborg die Stadtrechte. Viele der kleinen Gassen beherbergen Kunsthandwerker. Zwei Hafentage verbringen wir hier bei starkem Wind aus westlichen Richtungen. Der Hafen ist restlos überfüllt. Große Oldtimer haben hier festgemacht, um an einer Regatta teilzunehmen.

Weiter geht es bei schwachem Wind mit Südostkurs. An der Südküste Årøs entlang navigierend erreichen wir Bagenkop, den südlichsten Hafen Langelands. Am folgenden Tag, es ist der 2. 6. 2014, machen wir in Burgtiefe auf Fehmarn nach insgesamt 14 Tagen und 174 Seemeilen zwischen Pfahl und Steg fest.

Zwei Tage später bringe ich Karin nach Puttgarden. Mit dem IC fährt sie über Hamburg nach Berlin und kann hier ihren vorgegebenen Termin in Anspruch nehmen.

Ich fahre zurück zur DIVA und nehme die vielen telefonisch übermittelten Glückwünsche zu meinem heutigen Geburtstag entgegen. Dabei fühle ich mich dann doch nicht ganz so einsam. Bei einem Yachtausrüster in Faaborg entnahm ich einem dänischen Katalog, dass es für unseren Travellerschlitten von Harken einen neuen Aufsatz gibt. Auf Nachfrage bei Peter Frisch, dem Generalvertreter von Harken, sind die Teile für den Aufsatz am Lager. Die Bestellung läuft über Jan Heinritz, die Lieferung geht an seine Segelmacherei in Großenbrode. Der bei Niemeyer bestellte Wassertank ist inzwischen im Hafengebäude angekommen. In den 14 Tagen unseres Törns mussten wir ohne Frischwasser auskommen.

Inzwischen ist Karin wieder zurück. Nach dreitägiger Abwesenheit nehme ich sie in Puttgarden in Empfang. In den folgenden Tagen bauen wir den Wassertank ein und holen aus Großenbrode die inzwischen gelieferten Bauteile für den Travellerschlittenaufsatz ab. Der alte verbogene und verschlissene Aufsatz wird umgehend gegen den neuen ausgetauscht.

Ostwärts an Lollands Südostküste und mit nördlichem Kurs über Möns- und Stevnsklint in den Öresund.

Am 12.06.2014 machen wir bei Nordwest-West 5-6 die Leinen los und segeln bei

einer ruppigen, groben See nach Nysted, der südlichsten Kleinstadt Dänemarks an der Südostküste Lollands. Zwei Tage verbringen wir hier bei stürmischem Wind aus Nordwest und schauerartigem Regen. Bei stark gesunkenem Wasserstand haben wir kein Wasser mehr unter dem Kiel, aber der aus Mud bestehende weiche Untergrund ist für die DIVA gefahrlos.

Bei Nord bis Ostnordost 3 erreichen wir einen Tag später nach 10 Stunden und 46 gesegelten Seemeilen Klintholm an der Südküste Möns. Am folgenden Hafentag genießen wir bei herrlichem Wetter die Ruhe in einem fast leeren Hafen.

Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien spielt heute Deutschland gegen Portugal in Salvador. Ich begnüge mich mit der Übertragung im Radio, denn die Alternative wäre gewesen, in einem Restaurant an einem verpflichtenden Buffet für 430 DKK = 58 EURO teilzunehmen, um mit Karin die Fernsehübertragung zu sehen.

In der Folge kreuzen wir bei leichtem bis schwachem Wind über die Fakse-Bucht und machen in Rödvig an der Südküste von Stevns Klint im Fischereihafen fest. Tags darauf motoren wir bei schwachem Wind über die weitläufige Kögebucht und erreichen den südlichen Öresund. Unser Ziel ist der Lystbadehavn von Kastrup an der Ostküste Amagers.

Mit der Metro und mit dem Bus bestehen hier gute Verkehrsverbindungen nach Kopenhagen. Fünf Hafentage verbringen wir hier bei zum Teil schauerartigem Regen und stürmischem Wind. Am ersten Hafentag weht es in Böen bis 9 Bft. Aber wir liegen hier absolut sicher in einem komfortablen Hafen.

Es ist der 19. 6. 2014, in der Ambulanz eines Krankenhauses hat Karin termingenau die eingeplante medizinische Versorgung.

Ein sehr gut sortierter Yachtausrüster auf dem Hafengelände lässt keine Wünsche offen. Am folgenden Tag bin ich mit einem mobilen Riggservice verabredet, der gerade im Hafen zu tun hat. Damit habe ich alle technischen Voraussetzungen, die Funktion der Dirk nach meinen Vorstellungen zu optimieren..

Wegen der jetzt tiefer liegenden Baumnock, mussten wir den Draht der Dirk zwischenzeitlich provisorisch mit einem Bändsel verlängern, um den Großsegeltrimm überhaupt zu ermöglichen. Der Rigger kürzt die Dirk aus Draht nach meinen Angaben etwa um einen Meter und presst eine

nichtrostende Kausch ein.

Beim Yachtausrüster erstehe ich einen Violinblock mit Curryklemme von Selden. Zunächst befestige ich an der neu eingepressten Kausch der Dirk einen Block mit Wirbel. Mit einem Schäkel verbinde ich die Unterseite des Violinblocks mit dem Endbeschlag an der Baumnock. An der Oberseite des Violinblocks befestige ich eine 6 mm starke Dyneemaleine. Sie wird durch den Wirbelblock an der Dirk geschoren, läuft als holende Part durch die beiden Scheiben des Violinblocks und wird in der Curryklemme belegt.

Damit ist der Großbaum vom Cockpit aus höhenverstellbar und kann insbesondere beim Reffen, beim Segelbergen, aber auch im Hafen den Gegebenheiten angepasst werden.

Es ist einiges an Wäsche angefallen, Karin belegt in der Zwischenzeit eine Waschmaschine. Hafentage sind eben auch Arbeitstage.

Am folgenden Hafentag fahren wir mit der Metro nach Kopenhagen, flanieren über die "Strøget", trinken im "Magasin" Kaffee und bewundern im "Illum" die neuesten Designideen. Ein entspannter Hafentag.

Am fünften und letzten Hafentag fahren wir noch einmal nach Kopenhagen. In einem speziellen Fachgeschäft für Nautik erstehen wir die neueste Ausgabe eines Hafenguides mit Teilbereichen Polens, Deutschlands, Dänemarks und vor allem aber Schwedens. Einen Tag zuvor hätten wir das Handbuch beim Ausrüster im Hafen bekommen können, aber es war am nächsten Tag vergriffen. Im "Magasin" nehmen wir am günstigen Mittagstisch teil, ehe wir wieder zurück in den Hafen fahren.

Am 24. 6. 2014 machen wir die Leinen los, segeln bei einer schwachen Brise quer über den südlichen Öresund und machen auf der schwedischen Seite in Limhamn, einem südlich von Malmö gelegenen Hafen, fest. Der folgende Hafentag ist Malmö gewidmet, einer wunderschönen Stadt mit historischem Stadtkern. Limhamn ist ein kleiner Vorort von Malmö und bietet neben ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten auch eine gute Verkehrsverbindung mit dem Bus nach Malmö. Neben einer Unzahl von uralten Kneipen, Restaurants und einer Fußgängerzone mit einer Vielzahl von Geschäften ist die Altstadt besonders sehenswert. Die vielen Künstler in den engen Gassen und Hinterhöfen in Häusern aus dem 16. - 18. Jh. sorgen für viel Atmosphäre. Architektonisch herausragend sind das Rathaus, 1545-46 erbaut und 1806-69 er-

neuert, die Residenz, entstanden um 1730 und die St.Peterskirche, erbaut Anfang des 14. Jh. und umgebaut 1890. Malmö entwickelte sich besonders während der Hansezeit zur wichtigsten Hansestadt am Öresund.

Wir bleiben auf der schwedischen Seite des Öresunds und segeln dem Fahrwasser folgend mit nördlichem Kurs. Gegen Mittag ziehen über Dänemark von Westen her, relativ rasch schwere Gewitterwolken herüber. Wenig später dreht der Wind von Südwest auf Nordwest. Wir haben den Wind jetzt genau auf der Nase. Bei Sturmböen bis 43 Knoten (10 Bft.) und schauerartigem Regen ist das Gewitter genau über uns. Wir bekommen die Segel gerade noch rechtzeitig herunter. Bei schlechter Sicht und einer groben See ist gegen die starke Strömung im Öresund und dem stürmischen Wind gegenan kaum ein Vorankommen.

Nach einer Stunde ist das Chaos vorbei. Unseren ursprünglich gefassten Plan, die Insel Ven anzulaufen, haben wir fallen gelassen und liegen den Yachthafen von Helsingborg an. Zwei Hafentage verbringen wir hier. Beeindruckend sind die an der östlichen Hafenspromenade entstandenen Wohnquartiere mit Restaurants und Geschäften. Im Hafen sind wir dem Schwell ausgesetzt. Eine den Hafen überquerende Brücke trennt den Fährhafen vom Yachthafen. Das Schraubenwasser der unablässig nach Dänemark verkehrenden Fähren gelangt ungehindert in den Yachthafen durch die auf Pfeilern gebaute Brücke. Hinzu kommt der Schwell bei südlichen Winden, der ungehindert durch die breite Einfahrt des Fährhafens in den Yachthafen gelangt.

Helsingborg selbst ist vom Tourismus geprägt und bietet neben der lebhaften Fußgängerzone auch sehenswerte historische Bauten.

Quer über die engste Stelle des Öresunds fahrend verlegen wir unseren Standort auf die dänische Seite, nach Helsingör.

Von hier soll Karin in den nächsten Tagen über Kopenhagen nach Berlin starten, um ihren Termin wahrzunehmen..

Am dritten Tag unserer Ankunft bringe ich sie zum Bahnhof. Mit der Regionalbahn fährt sie nach Kopenhagen und steigt hier in den regelmäßig nach Berlin verkehrenden Bus. Einen Tag zuvor konnten wir noch gemeinsam unseren 55. Hochzeitstag feiern.

In den drei Tagen ihrer Abwesenheit muss ich die DIVA in einen anderen Stand verlegen, weil der jetztige auf rot gestellt worden ist. Der

Eigner beansprucht ihn für sich selbst.

Ich bin häufig in der Fußgängerzone und versorge mich hier mit den täglich benötigten Lebensmitteln, aber auch, um ein wenig Leben und Treiben um mich herum zu haben.

Es ist der 5. 7. 2014, ich hole Karin vom Bahnhof ab. Tags zuvor hatten wir telefoniert und sie konnte mir erfreulicherweise mitteilen, dass die ganze Prozedur nunmehr erfolgreich beendet ist und sie künftig von allem befreit ist.

Über die offene westschwedische Küste in die Schären nördlich von Göteborg.

Am 6. 7. 2014 machen wir die Leinen los. Bei schwachen von Südost auf Nordost drehenden Winden müssen wir häufig den Motor zu Hilfe nehmen. Anfangs galt es, vor allem das stark befahrene Verkehrstrennungsgebiet zügig zu überqueren, um auf die schwedische Seite zu gelangen. Kurz bevor wir den imposanten Felsen von Kullen passieren, sichten wir erfreut einen Seehund inmitten von Abfällen.

Nach knapp 25 Seemeilen machen wir in Torekov, unserem Zielhafen, zwischen Pfahl und Steg fest. Am Abend beobachten wir gemeinsam mit vielen Schweden den herrlichen Sonnenuntergang. Begleitet von einem Akkordeonspieler singen die Schweden textsicher alte Volksweisen. Eine wunderbare, zugleich aber auch eine etwas melancholische Stimmung. Torekov hat ein besonderes, ungezwungenes Flair, viele Leute kommen zu Fuß oder mit dem Auto, nur mit einem Bademantel bekleidet, um von der Badebrücke aus schwimmen zu gehen. So bekleidet erledigen sie auch gleich ihre Einkäufe.

Zwei Fähren bringen täglich im Wechsel eine Unzahl von Touristen mit Sack und Pack zur 1,5 sm nordwestlich von Torekov liegenden Insel Hallands Väderö. Ein Naturschutzgebiet mit guten Badeplätzen. Hier gibt es wider Erwarten keinen Bankomaten. Drei Stunden benötigt Karin insgesamt, um mit dem Bus in einem entfernten Ort bei ICA schwedische Kronen zu bekommen. In den drei Tagen unseres Aufenthaltes ist für mich der morgendliche Gang zum Bäcker etwas Besonderes. Riesige Körbe mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Brötchensorten animieren, viel zu viel zu kaufen. Der Weg führt an dem völlig überfüllten Innenhafen vorbei, hier liegen die Yachten im Dreierpäckchen.

Zielhafen ist in der Folge Falkenberg. Bei schwachem Wind ist nur eine Teilstrecke segelbar. Dem Flusslauf landeinwärts folgend machen

wir gegenüber einer Werft in dem örtlichen Segelclub zwischen Pfahl und Steg fest. Eine starke Strömung bis 3 Knoten erschwerte das Anlegen.

Bei wechselnden Winden sind einige Holeschläge notwendig um am Folgetag Vaberg zu erreichen.

Nach unseren Unterlagen soll ein im Stadthafen existierender Tivoli für unruhiges Liegen sorgen. Wir legen uns deshalb in den gegenüberliegenden Yachthafen von Getterön.

Zu Fuß erreichen wir hier in 30 Minuten den "Tempo"-Supermarkt, der ein ausreichendes Angebot hat. In der Nähe des Hafens bekommen wir bei einem Yachtausrüster Dyneemaleinen, die wir für den Baumniederholer und den Cunningham benötigen.

Die feste, die laufende und die holende Part zwischen den Blöcken des Baumniederholers müssen in ihrer Länge verändert werden und in die Refftalje des Cunninghams setzen wir noch einen zweiten Block ein. Die zusätzliche Umlenkung erfordert ebenfalls eine längere Leine.

Gleich am nächsten Tag erreichen wir den im Kungsbackafjord liegenden Hafen Gottskär. Einen verregneten Hafentag verbringen wir hier. Außer einem allerdings sehr guten Bäcker und ein paar Kneipen gibt es hier nichts zu sehn. Der Ort vermittelt den Eindruck eines ruhigen Villenvororts. Heute findet das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft Deutschland gegen Argentinien statt. Über Deutschlandradio Kultur verfolge ich auf Langwelle die Lifeübertragung. Allerdings zwischen 21.05 Uhr und 21.30 Uhr blendet sich der Sender aus dem laufenden Programm aus und bringt den Seewetterbericht des Wetterdienstes Hamburg. Eine halbe Stunde lang ist damit die Übertragung ausgeblendet. Auf Sendung zu bleiben ist der Redaktion nicht eingefallen, zumal der gleiche Seewetterbericht noch einmal um 22.05 Uhr vom Norddeutschen Rundfunk gesendet wird. Der Seewetterbericht meldet am nächsten Morgen um 06.40 Uhr: SE 5 abnehmend auf W drehend Schauer- und Gewitterböen, Kreuzseen 2 m.

Wir warten zunächst ab und laufen erst spät gegen Mittag aus. Zielhafen ist Lerkil. Ein bei stürmischen westlichen Winden problematischer Hafen. Zwei Hafentage verbringen wir hier bei starken westlichen Winden. Der Gästesteg liegt gegenüber der Hafeneinfahrt, hier sind wir dem Schwell ausgesetzt. Unkomfortables Liegen in einem wenig empfehlenswerten Hafen.

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus

Südwest-West machen wir die Leinen los und segeln wenig später durch ein weitläufiges Schärengebiet. Ziel ist der Clubhafen Langedrag, Göteborgs Kungliga Segel Sällskap (GKSS). Zwischen Pfahl und Steg machen wir in einem grün gekennzeichneten Stand fest.

Es ist der 17. 7. 2014, wir sind in den westschwedischen Schären, unserem Zielgebiet, angekommen. Nach Rücksprache mit dem Hafenmeister müssen wir noch einmal in einen anderen Stand verholen, weil die gesamte Brücke wegen eines Events freigehalten werden soll. Viele Gastlieger belegen die freien, grün gekennzeichneten Plätze, vorwiegend kommen sie aus Dänemark und Norwegen.

Drei Hafentage haben wir eingeplant. Immerhin ist Göteborg die bedeutendste Handels- und Hafenstadt Skandinaviens und nach Stockholm mit 439.300 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Schwedens. Unweit des Hafens befindet sich die Haltestelle der Tram, zwei Stationen sind es bis zu einem CO-OP-Supermarkt, um einzukaufen. Die gleiche Tram bringt uns am Folgetag in einer halben Stunde ins Zentrum Göteborgs.

Die Stadt quillt über vor Menschen, Einkaufszentren und Restaurants sind voll. In der Östra Larmgatan, mitten im Zentrum bekommen wir noch einen Platz im Restaurant Källarkrogen, um am Dagens Lunch teilzunehmen.

Nach einem Rundgang durch die sehenswerte Markthalle (Saluhallen) und nach einem ersten atmosphärischen Gesamteindruck kehren wir wieder zurück in die Ruhe des Hafens. Drei Stationen sind es mit der Tram am nächsten Tag bis zu einem Yachtausrüster. Hier bekommen wir den neuen Kartensatz "Västkusten Södra 2014 von Kullen bis Mareskär". Ersatz für unsere vorhandenen aber betagten Seekarten S923 und S924 ist nicht zu bekommen, sie decken den gleichen Bereich ab.

Zum Abschluss unseres Aufenthaltes hier, es ist Sonntag der 20. 7. 2014, besuchen wir noch einmal die Altstadt Göteborgs. Besonders im Stadtteil Haga haben sich in den alten Holzhäusern viele Boutiquen und Cafés etabliert und sorgen für viel Atmosphäre. Nicht weit ist es zu der sehenswerten Fischmarkthalle, die wegen ihrer Architektur "Feskekörka" (Fischkirche) genannt wird. Sie hat das Aussehen einer Kirche. Am heutigen Sonntag ist sie geschlossen. Zurück im Hafen, laufen wir kreuz und quer über die Stege. An der Brücke A haben sehenswerte Yachten bis 60 Fuß festgemacht. In einem Sei-

tenhafen steht eine "Farr 65", sie kann für 5 Stunden mit Skipper gechartert werden. 15.000 SEK kostet der Spaß, immerhin sind das 1.768 EURO.

Über das gut betonnte Hauptfahrwasser der Großschiffahrt segelnd erreichen wir bei schwachem Wind tags darauf den Börköfjord. Ziel ist hier der an der Ostseite gelegene Björkö Hamn. Ein dem Anschein nach idyllischer Hafen mit Badestellen und einer schönen Natur. Aber am folgenden Hafentag lernen wir die negativen Seiten kennen. Der Hafen hat neben einer Tankstelle auch noch einen ICA Supermarkt und bietet damit eine ausgezeichnete Versorgung. Die Folge, vor der Tankstelle bilden sich lange Schlangen wartender Motorboote, die auch gleich den Einkauf im Supermarkt mit erledigen. Das bedeutet Lärm und Schwell.

Bei einer fast unerträglichen Hitze machen wir am nächsten Tag die Leinen los und müssen bei dem schwachen Wind den Motor zu Hilfe nehmen. Die meisten Yachten drehen später westwärts in den Albrektsunds Kanal ein, um nach Marstrand zu gelangen. Nur wenige folgen dem Fahrwasser wie wir weiter nordwärts. Sorgfältig durch ein spärlich betonntes Schärengebiet navigierend, erreichen wir den abseits von Felsen umgebenen Clubhafen Nordön.

Bevor wir am folgenden Tag die Leinen los machen, nehmen wir noch ein erfrischendes Bad. Dicht an den Inseln Stora Dyrön und Astol vorbei navigierend erreichen wir bei schwachem Wind die äußeren Schären. Nach wenigen Seemeilen laufen wir ostwärts in den Hamnefjord ein. Unser Ziel ist der große Fischerei- und Handelshafen Skärhamn. Im hinteren Hafenbecken machen wir am Gästekai zwischen Muringleine und Steg fest. Hier ist es eng und es ist wenig Platz, um zu manövrieren. Wenig später ist der Anleger übervoll. Der Hafen ist beliebt bei den Schweden, er bietet neben einem Supermarkt, einem exzellenten Fischladen, einem Laden mit Segelkleidung, Restaurants und Boutiquen das sehenswerte und besuchenswerte "Nordiska Akvarellmuseet" (Aquarellmuseum). Hier findet z.Z. eine "Lars Lenin"-Ausstellung statt, mit überwältigenden Bildern in Aquarell-Technik. In einer "Sommarkonstskola" werden Aquarellmalkurse für Familien angeboten.

Nach einem kurzweiligen Hafentag navigieren wir durch den Toftösund, Kyrkesund und Mallösund. Die weiter draußen im Skagerrak liegende kleine Insel Käringön ist unser Ziel. Der

Hafen ist völlig überfüllt. Nach einem Fehlversuch passen wir in eine enge Lücke und machen zwischen Heckboje und Steg fest. Der Schwell ist hier erheblich, verursacht von einer Unzahl von Booten, die in Warteposition auf und abfahren, um in einer sich auftuenden Lücke einen Platz zu finden. Hinzu kommen noch die vielen Touristen, die mit der Fähre auf die Insel kommen. Natürlich herrscht hier eine pralle Ferienstimmung, die enge Bebauung mit wunderschönen, weiß gestrichenen Häusern, Boutiquen und Restaurants haben ihren Anteil an der atmosphärisch herausragenden Insel.

Gleich am nächsten Tag machen wir die Leinen los, uns ist das hier zuviel Trubel, und gelangen in das Bilderbuchschärenfahrwasser der Westküste, den Mainstream der Segler vieler Nationen. Wir passieren den an der Nordostspitze der Insel Härmanö gelegenen wunderschönen Hafen Gullholmen. Aber hier ist kein Platz zu bekommen.

Weiter auf dem dicht befahrenen Hauptschärenfahrwasser nordwärts fahrend erreichen wir das städtische Lysekil. Im Fischereihafen gehen wir längsseits an eine schwedische Segelyacht. Wegen Platzmangel liegen hier bereits schon einige im Päckchen. Wenig später haben zwei schwedische Yachten bei uns längsseits festgemacht. Auf dem äußeren Boot haben sich Bekannte des Eigners eingefunden, die mit Kind und Kegel permanent mit Gepolter über unser Vordeck hin und her marschieren, natürlich mit Straßenschuhen.

Schon am frühen Morgen des nächsten Tages legen wir ab. Die nicht sonderlich anziehende Stadt mit Industrie und der Liegeplatz im Päckchen lädt nicht zum Verweilen ein. Wir wissen aus früheren Erfahrungen, dass das Hauptfahrwasser Richtung Norden auf dem Weg nach Smögen noch stärker frequentiert ist. Denn hier ist das Hauptrevier der aus Oslo kommenden Norweger mit ihren PS-starken Motorbooten.

Deshalb setzen wir unseren Kurs nach Süden ab und verlassen nördlich von Gullholmen das dicht befahrene Hauptfahrwasser. Mit östlichem Kurs erreichen wir unseren Zielhafen Ellös an der NW-Seite der großen Insel Orust. Im Gästehafen machen wir zwischen Heckboje und Steg fest. Gleich südlich des kleinen Ortes liegt die Yachtwerft Hallberg-Rassy. Abseits des Mainstreams genießen wir hier in den folgenden zwei Hafentagen die erhoffte Ruhe.

Im 500m entfernten Supermarkt von

“Hemköp” decken wir uns mit Lebensmitteln ein, in Hafennähe befinden sich ein Bäcker und eine Konditorei.

Nur wenige Seemeilen sind es in der Folge durch das enge Mallö Strömmar Fahrwasser in die Dragsmark-Bucht. Nach den Koordinatangaben des Kryssarklubbens sind hier zwei Festmacherbojen ausgelegt. Aber zwei Yachten haben sie bereits in Beschlag genommen, so dass wir vor Anker gehen müssen.

Gleich am folgenden Tag gehen wir Anker auf und navigieren durch ein weitläufiges Schärenengewässer mit hohen, bewaldeten Küsten und machen südlich der Insel Kalvön in Henan fest. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt die Najad-Werft. Mit nordöstlichem Kurs ist tags darauf Gustavsberg unser Ziel. Nur kurz gehen wir längsseits an den Schwimmsteg. Der Anleger ist uns zu offen und zu ungeschützt, wir machen wieder die Leinen los und erreichen den auf Südseite des Bävean-Flusslaufs liegenden Yachthafen von Uddevalla. Der Hafen bietet nur wenig Platz, wir gehen zunächst längsseits an eine Motoryacht. Wenig später verholen wir an den Schwimmsteg. Eine Mini-Transat Yacht und ein Katamaran haben abgelegt.

Es ist Sonntag, der 3. 8. 2014, die Geschäfte der 3700 Einwohner großen Stadt haben geschlossen, die Straßen sind am heutigen Hafentag wie leer gefegt. Auf der Nordseite des Flusses, direkt gegenüber unseres Anlegers, befindet sich das architektonisch schöne, sehr eindrucksvolle und besuchenswerte Bohusläns Museum. Im Innern des großzügigen Museums wird das Leben in Bohuslän im vergangenen Jahrhundert bis in die Neuzeit eindrucksvoll und umfassend dargestellt. Im Museumsrestaurant Kajakanten essen wir vorzüglich mit Blick auf unsere DIVA.

Südwärts durch ein gut geschütztes, fjordartiges Fahrwasser mit bewaldeten Ufern, erreichen wir tags darauf nach knapp 22 Seemeilen den Gästehafen von Stenungsund. Zwischen Heckboje und Kai machen wir fest, unmittelbar am zentralen Einkaufszentrum der Stadt. Am frühen Morgen des folgenden Hafentages werden Marktstände aufgebaut. Ein reges Treiben beginnt. Abends werden die Stände wieder abgebaut, die Geschäfte im Einkaufszentrum haben geschlossen. Eine fast gespenstische Ruhe kehrt ein. Morgens liegt eine Plastiktüte mit frischen Brötchen auf dem Vorschiff, anbei ein Ausdruck des aktuellen Wetterberichtes. Eine nette Geste des Hafenmeisters.

Bei West bis Südwest 4-6 ist in der Folge die kleine Insel Astol unser Ziel. Wir queren die 43 m hohe Brücke, die das Festland mit der Insel Tjörn verbindet und erreichen in südwestlicher Richtung den Hafen von Astol. In einem vollen Hafen bekommen wir noch einen Platz zwischen Muringleine und Kai. Das Charakteristikum dieses Kleinods sind eine dichte Bebauung mit gepflegten weißen Holzhäusern, engen Gassen und Bewohner, die nach besonderen moralischen Grundsätzen leben.

Nach einem Hafentag sind es nur wenige Seemeilen nach Marstrand mit den weit sichtbaren, dominanten Festungsmauern und seinem Rundturm. Marstrand genießt einen besonderen Ruf als Segelmekka. Hier finden häufig hochwertige international besetzte Regatten statt. So auch während unseres Aufenthalts. Ansonsten ist es ein Ort ohne Charme, eine Mischung aus Fischerdorf und abgetakeltem Seebad, dessen Glanzzeit seit dem 19. Jh. längst vorüber ist. Hinzu kommen eine Unzahl von Touristen, die in den vielen Läden im Hafen versuchen, ein Schnäppchen zu machen. Südost 6-7 und schauerartiger Regen halten uns hier einen Tag fest, ehe wir durch den Albrektssunds Kanal und später durch den Björköfjord unseren Zielhafen Langedrag/Göteborg erreichen.

Drei Tage wachen wir hier bei Südwest 6-7 und zum Teil schauerartigem Regen ein. Unsere Aktivitäten sind hier nicht nur wegen des Wetters eingeschränkt. Ich war in Marstrand über ein Kabelwirrwarr auf dem Steg gestürzt und hatte mir einige Blessuren zugelegt, die mich immer noch behinderten.

Bei Südwest 4-6 navigieren wir in der Folge südwärts durch ein geschütztes Schärengebiet und machen in Vallda Sandö längsseits an der Innenseite der Mole fest.

Gleich tags darauf machen wir die Leinen los und erreichen nur mit der Genua die offene ungeschützte schwedische Westküste. Die Schären sind jetzt endgültig achteraus. Bei West 6 und einer groben See entschließen wir uns bei immer mehr zunehmendem Seegang den Fischereihafen Buahamn anzulaufen. Der Entschluß fällt uns nicht leicht, zumal der Starkwind aufländig weht und die Hafeneinfahrt bei dem starken Seegang schwer auszumachen ist.

Kurz vor der Einfahrt rollen wir die Genua weg und folgen unter Motor der betonnten Zufahrt bis in den hinteren Teil des Fischereihafens. Hier liegen wir geschützt längsseits an einem

Schwimmsteg.

Am folgenden Tag ist Vaberg unser Ziel. Bei Südwest bis West 4-6 und einer wiederum groben 2-3 m hohen See segeln wir hoch am Wind nur mit der Genua südwärts und erreichen die breite Einfahrt von Vaberg. Wir gehen im Stadthafen zunächst längsseits an einen Kai, liegen hier aber ungünstig bei aufländigem Starkwind. Über Springs legen wir wieder ab, und weil der eigentliche Gästekai belegt ist, hier haben große Trawler festgemacht, verholen wir uns in den gegenüberliegenden Yachthafen von Getterön. In Lee der hohen Mole machen wir in einem grün gekennzeichneten Stand zwischen Pfahl und Steg fest. In der Nacht setzt schauerartiger Regen ein bei Südwest 6-7 Bft. haben wir den Wind von Stb. voraus.

Am Morgen nimmt der Wind auf Südwest 8-9 Bft. zu. Der schwedische Wetterbericht meldet auch für die nächsten Tage Südwest 14-17 m/sek., wir bringen noch zusätzliche Leinen aus. Das Barometer ist noch einmal um 9 Striche gefallen. Ein Shuttle-Boot nach Vaberg fährt nicht mehr, uns bleibt jetzt nur die Busverbindung. Zur Haltestelle sind es 20 Minuten zu Fuß. Der Bus ist gerade weg, der nächste fährt erst wieder in drei Stunden. Das Hafembüro hatte uns den nicht mehr gültigen Sommerfahrplan ausgedruckt.

Wir kehren zurück in den Hafen und bitten einen Schweden, uns mit nach Vaberg zu nehmen. In seinem umgebauten Golf muss Karin auf der hinteren Ladefläche Platz nehmen. Wir heben in Vaberg dringend benötigtes Geld ab und erledigen den nötigen Einkauf, ehe wir mit dem Bus zurück in den Hafen fahren. Die Gischt kommt jetzt bei dem aufländig wehenden Sturm über die Mole, das Wasser spritzt bis auf das Vordeck der DIVA. Wir laufen über einen dicken Algen- und Planktonteppich, um die sanitären Anlagen zu erreichen.

Auf einer Yacht hat sich die Rollgenua losgelöst, Tag und Nacht schlägt die arg zerfetzte Genua mit lautem Knallen. Eine neben uns in Luv liegende große Motoryacht ist nur notdürftig festgemacht, wir fürchten, dass die völlig unzureichenden Festmacher reißen und die DIVA damit gefährdet ist. Wir nehmen Reserveleinen von uns und sichern damit die Motoryacht. Das erstaunliche ist, dass sich weit und breit keiner sehen läßt, der mit Sorge nach seinem Schiff sieht. Auch das Hafembüro scheint nicht an der Sicherung der Schiffe interessiert zu sein. Sechs

Hafentage verbringen wir hier bei stürmischem Wind bis 8 Bft. Hin und wieder kaufen wir in einem in 30 Minuten zu erreichenden kleinen Supermarkt ein und laufen in den Regenspau- sen über die steinigten Klippen des Ufers.

Dann machen wir die Leinen los und segeln bei Westsüdwest 5-6 und einer groben See mit gerefften Groß und Genua hoch am Wind süd- wärts nach Falkenberg. Vor der breiten Hafeneinfahrt geraten wir in hohe Kreuzseen, denn die Strömung des hier austretenden Flusslaufs steht dem Seegang entgegen. Braunes Brackwasser rings um uns herum. Wir folgern dem betonnten Flusslauf und nehmen erst einige 100 m weiter im geschützteren Fahrwasser die Segel herunter, um unter Motor den Hafen zu erreichen. Die starke Strömung erschwert das Anlegen im Batsällskapethamn. Wir machen zwischen Pfahl und Steg fest. Zwei Hafentage verbringen wir hier bei West bis Südwest 6-8 Bft., bei viel Schwell und zum Teil schauerartigem Regen. Ein schöner Weg führt am Flußlauf entlang in die Stadt, den wir in den Regenspau- sen nehmen. Im übrigen wird uns von netten Klub- mitgliedern erlaubt, das Klubhaus zu benutzen. Hier sitzen wir mit österreichischen und dänischen Seglern zusammen. Die Dänen zeigen uns einen Film ihrer drei Jahre zurückliegenden Reise, die sie durch den Götakanal führte.

Bei schwachem Wind ist dann Helsingborg Zielhafen. Bei sich rasch auflösenden Nebel erreichen wir nach 57 Seemeilen in etwas über 10 Stunden den Hafen. Erfreulich, auf halber Strecke sieht Karin einen Schweinswal. Wir nutzen am folgenden Tag den mäßigen Nordwestwind und segeln raumschots mit südlichem Kurs auf der dänischen Seite des Öresunds nach Kastrup.

In Höhe von Kopenhagen müssen wir, wie schon so oft an dieser Stelle, einem Regatta- feld ausweichen, ehe wir in unserem Zielhafen Kastrup/Kopenhagen festmachen. Freundliche Dänen sehen uns kommen und drehen das auf rot gestellte Schild auf grün. Somit können wir in dem jetzt freigestellten Stand zwischen Pfahl und Steg festmachen.

55 Seemeilen sind es in der Folge bis Klintholm. Bei schwachen bis mäßigen aus West über Nordwest auf Südsüdwest rechtdrehenden Winden erreichen wir nach über 10 Stunden den Hafen von Klintholm.

Nach zwei Hafentagen bei überwiegend trüben und regnerischem Wetter, segeln wir mit südwestlichem Kurs nach Gedser. Für die

34 Seemeilen benötigen wir 7 Stunden. Wieder kann Karin auf halber Strecke einen Schweinswal ausmachen. Bei trübem Wetter verbringen wir hier einen Hafentag, ehe wir bei Ostnordost 4-5 und einer groben See, raumschots nur unter Genua, unseren Heimathafen Burgtiefe a.F. erreichen.

Es ist der 2.9.2014, im Kielwasser der DIVA liegen nunmehr 900 Seemeilen in ereignisreichen 100 Tagen. Zwei Tage später, am 4. 9. 2014, holen wir unser Auto aus der Halle, schlagen die Segel ab, nachdem wir sie zuvor vom Salz befreit hatten und bringen sie zur Durchsicht nach Großenbrode zu Jan Heinritz. Wir buchen für 6 Tage ein Appartement, machen Reinschiff und bereiten die DIVA zum Aufslippen vor. Am 9.9.2014 um 0930 Uhr ist Krantermin. Die notwendigen Arbeiten für die Einwinterung erledigen wir in den nächsten Tagen, ehe wir am 14.9.2014 nach Berlin fahren.

Fazit

Uns ist besonders in diesem Jahr, trotz der widrigen Umstände, bewusst geworden, dass wir uns unser Lebensideal nicht nehmen lassen. Das Segeln auf See bedeutet für uns Selbstbestimmung und Freiheit.

Viele Jahre segelten wir an die rauhe Westküste Norwegens, haben in vielen Nächten das Skagerrak überquert. Anfangs nur mit der Koppelnavigation mit den Faktoren Kurs, Fahrt und Zeit, so dass die Position jederzeit durch einen Koppelort aus der Karte ersichtlich war. Später halfen uns Zielfunkfahrten mit dem Handfunkpeiler, um die geigüßten Schiffsorte abzusichern.

Dann stand uns das landgestützte DECCA hilfreich zur Verfügung. Das GPS vereinfachte dann die Navigation noch einmal ganz erheblich. Schließlich steht uns heute ein Plotter unterstützend zur Verfügung. Für viele eine fatale Fehleinschätzung, die meinen, ganz auf Seekarten verzichten zu können. Plotter sind eben nur ein Hilfsmittel und ersetzen nicht die Navigation in der Seekarte. Die Navigation hat heute nicht mehr den Stellenwert von einst. Der Bewertungsmaßstab für die Beurteilung einer Seereise reduziert sich heute auf die einfache Rechnung zurückgelegte Gesamtdistanz, dividiert durch die dafür benötigte Zeit.

Wir definieren unsere Seetörns, indem wir die Natur, die Segelleidenschaft und die respektvolle Auseinandersetzung mit den Gewalten in den Mittelpunkt stellen.



WENTZEL-Pokal



Das ist die vereinsinterne Regatta der WANNSEEATEN, bei der alle aktiven Jugendlichen in ihren jeweiligen Bootsklassen in Yardstick-Wertung um den im Jahr 1921 gestifteten Pokal segeln.

Die Wettervorhersage für den Tag vor den Großen Sommerferien ließ schon einiges befürchten – eine Gewitterfront sollte sich aus Südosten auf Berlin zuschieben, begleitet von Starkregen und unwitterartigen Böen. Bei der Steuer-mannsbesprechung wurde darauf hingewiesen, dass die Wettfahrten sofort abgebrochen werden würden, wenn die Meteorologen Recht behalten sollten.

Aber zuversichtlich ging es auf das Wasser – schließlich hatte sich zu oft das Wetter in der Vergangenheit anders entwickelt als es sollte. Pünktlich um 14:00 Uhr fiel der Startschuss für die erste Startgruppe – die Optis. 10 Minuten später ging die zweite Gruppe auf Kurs. Der Wind war schwach und wurde immer schwächer. Nicht nur dadurch kündigte sich an, dass das Wetter tatsächlich ‚umschlagen‘ würde; auch der Himmel verfinsterte sich im Südosten. Schließlich war ‚Totenflaute‘ und die WL brach die Wettfahrt ab. Die Jugendlichen wurden alle zurück in den Hafen geschickt. Und kaum waren alle angekommen und hatten sich und ihre Boote gesichert, peitschte der Regen auch schon über den Wannensee. Innerhalb einer Minute war die ‚Hölle los‘. Und weil das Radarbild der Wetterfrösche für die nächsten Stunden keine Besserung versprach, wurden weitere Startversuche gestrichen und das Buffet eröffnet.

Dass diese Entscheidung die richtige war, erwies der weitere Wetterverlauf des Nachmittags und Abends.

Jugend Euro der Laser

Aarhus/DK

Anfang Juli war Aarhus in Dänemark Treffpunkt der Laser-Radial-Segler zur Ermittlung ihrer Europameister bei den Mädchen und den Jungen.

Jeweils 12 Wettfahrten wurden bei schwierigen, ziemlich schwachen und drehenden Winden gesegelt. **Maximilian Salzwedel** und **Janek Jakob** stellten sich dieser Herausforderung und wurden 15. bzw. 16. der Silbergruppe.



Europameisterschaften der Optimisten

Irland

Der Royal St George Yacht Club, gelegen in Dun Laoghaire – dem Herz für das Regattasegeln in der Bucht von Dublin – war der Gastgeber für die diesjährige EM der Optimisten. Rund 150 Boote bei den Jungen und 100 Meldungen bei den Mädchen fanden sich in den Teilnehmerlisten, was eine Aufteilung in Gruppen bedeutete. Nach der Eröffnung mit dem Umzug der Nationen ging es am Folgetag aufs Wasser; 6 Wettfahrten pro Gruppe wurden in der Quali-Serie absolviert; ab Donnerstag (17. Juli 2014) liefen die Finalrennen.

Julia Büsselberg hatte sich für die EM qualifiziert und war schon seit gut einer Woche vor Ort, um sich in Vor-Regatten mit dem Revier vertraut zu machen. Und sie kam ordentlich zurecht, allerdings waren die Windbedingungen nicht so stark wie erhofft; dafür ist der Strom umso stärker gewesen. Insgesamt erreichte sie den 36. Platz und war damit zweitbestes deutsches Mädchen. Außerdem erreichte mit dem Team in der Nationenwertung die Qualifikation für die Team Race EM (19.-24. August) am Ledrosee in Italien.



Trainingslager unserer WANNSEEATEN

Verschiedene Trainingsgruppen verbrachten in den Ferien ein paar Tage gemeinsam, um sich weiter sowohl seglerisch als auch in ihrer Sozialkompetenz zu entwickeln.

Begonnen hatten die **Opti-Anfänger** am Anfang der Ferien unter Leitung von **Fiona Vonnemann** und **Deniz Bekis**. Das Wetter spielte nicht immer mit. Wenn auf dem Wasser nichts ging, dann eben im Wasser, wenn das auch an Land ‚steht‘.

Das zweite Trainingslager fand vom 14.-18.7.14 für 17 Mädchen und Jungen aus der **Opti-B-Gruppe** statt. Sie wurden von den Trainern **Marlene Steinherr** und **Jonas Kaminski-Reith** betreut.

An den ersten Tagen waren tolle Segelbedingungen; dann ‚nur‘ noch schönes Sommer- und Badewetter ...

Alle waren mit großer Begeisterung dabei und haben jeden Tag auf dem Wasser an Manövern und Techniken gefeilt.

Ein weiteres Highlight war am letzten Tag der Besuch von 49er Europameister Thomas Plößel, der Autogramme verteilt und viele Fragen beantwortet hat.



Während die einen ihr Trainingslager im Verein und auf dem Wannsee absolvieren, zog es andere etwas weiter weg; so die **Opti-A**. VSaW-Trainer **Marko Müller** hatte das Trainingslager seiner WANNSEEATEN diesmal im nördlichsten Punkt Schleswig-Holsteins, in Glücksburg direkt an der Grenze zu Dänemark, angesetzt. Der Gedanke dahinter war: Diejenigen, die bei der diesjährigen Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaft (IDJüM) teilnahmen, sollten das Segelrevier kennenlernen. Unterstützt werden sollten sie von denjenigen

Opti-A-Sportlern, die sich für die IDJüM zwar nicht qualifiziert hatten, aber nach dem Sommer in eine höhere Bootsklasse umsteigen würden.

Die Kalkulation Marko Müllers ist denn auch aufgegangen. Bei traumhaften Segelbedingungen, genug Wind und Sonnenschein konnten die WANNSEEATEN nicht nur erste Erfahrungen mit dem Segelrevier machen, es hat ihnen auch einfach Spaß gemacht, wie alle immer wieder betonten. Sie freuten sich auf die Trainingstage, denn ohne Leistungsdruck fühlte sich das Ganze auch wie Urlaub an.

© Jörg Büsselberg und c. oeverdieck



WANNSEATEN

Laser Radial Jugend Weltmeisterschaften Dziwnów/Polen



Die Ostsee vor Westpomern war das Revier für die WM der ‚Laser Radial‘-Mädchen und Jungen Anfang August.

Auch hier waren die Winde eher schwach, aber dennoch lagen am Ende 11 Wettfahrten hinter den Teilnehmern.

Maximilian Salzwedel platzierte sich bei den 159 Booten der männlichen Jugend auf Rang 80; **Janek Jakob** wurde 114. und **Jan Beck** lag schließlich auf Platz 149.

© Dziwnow4sailing

Ankauf und Verkauf



Michas Bahnhof

Wir kaufen jede Modellbahn, Modellautos und altes Spielzeug.

Das Winterhobby Modellbahn:

Bei uns bekommen Sie Neuheiten und Raritäten aus den letzten 100 Jahren.

Wir kaufen alle Marken:

Märklin, Wiking, Fleischmann, Trix, Siku, Roco, Gama, Zeuke u.v.m.

Michas Bahnhof

Nürnberger Str. 24a
10789 Berlin

Tel.: 030.218 66 11

Totos Eisenbahnladen

Pestalozzistr. 28
10627 Berlin

Tel.: 030.31 33 268

-10%

Clubrabatt für Mitglieder

www.michas-bahnhof.de

Unverbindliche Beratung und Schätzung. Wir kommen auch gerne zu Ihnen!

420er Weltmeisterschaften Travemünde

111 Boote in der ‚offenen‘ Wertung und 84 Mannschaften bei den ‚Ladies‘ bildeten große Felder bei der WM der 420er, die vom 25. Juli bis zum 3. August 2014 vor Travemünde stattfand.

Nachdem die Woche zuvor Wind bald im Überfluss anzubieten hatte, herrschten an den ersten beiden Wettfahrttagen eher leichte Verhältnisse.

Am Donnerstag konnte dann bei Winden bis 12kn die Quali-Serie abgeschlossen werden.

Die Finalrennen begannen am Freitag; nur eine Wettfahrt gelang leider. Dafür konnten endlich am Samstag bei auffrischenden Winden 3 Rennen in den Gold- und Silbergruppen durchgeführt werden.

Die Hoffnung, am Sonntag noch 2 weitere Finalrennen durchführen zu können, zerschlug sich, weil nach einem morgendlichen Gewitter der Wind seine Aktivitäten einstellte. Am Ende standen also 10 Wettfahrten zu Buche.

Das von **Mark Bayer** betreute VSaW-Team beendete die WM folgendermaßen:

Fanny Popken und **Alexa Wloch** erreichten Platz 22; **Carolin Schaaff** und **Julia Marlena Vitek** wurden 68.

Paul Nägele und Valentin Warminski (BYC) belegten den Platz 75.



Und auf der nächsten Seite ein Bericht von Fanny und Alexa:

Bericht Weltmeisterschaft Travemünde 2014

Fanny und Alexa

Die Weltmeisterschaft der 420er fand vom 25. 7. bis 3. 8. 2014 nach 40 Jahren wieder in Deutschland (Travemünde) statt. Dadurch durften dieses Jahr 14 Frauen- sowie 14 Männerteams starten, wodurch das deutsche Team durch 56 Jugendliche vertreten war. Insgesamt kamen die 390 Segler aus 27 Nationen.

Das Vortraining zur WM fand bei starkem Wind, bis zu 28kn und Sonne statt, in der Hoffnung, dass die Bedingungen während der Weltmeisterschaft ähnlich sind.

Am 25. Juli traf sich das deutsche Team das erste Mal und besprach das Vorgehen und die Organisation auf dem Wasser sowie an Land. Auch die Boote wurden für den nächsten Tag zur Vermessung vorbereitet.

Am nächsten Tag fand die Vermessung der Boote statt. Das deutsche Team wurde zuerst vermessen. Nach einigen Komplikationen und damit verbundenen Umbauten (Lümmelbeschlag, Nautivela Ruder) kamen alle deutschen Boote durch die Vermessung. Hier ein Dankeschön an alle Vermesser!

Nach der Vermessung konnten wir alle noch mal eine kurze Einheit bei Mittelwind segeln. Nach einigen Speedtests liefen unsere Boote wieder.

Am Sonntag fand das *Practice Race* statt, welches wie immer in einem Chaos endete.

Am Abend fand dann die „*Opening Ceremony*“ statt. Diese bestand aus einer Ansprache, der Vorstellung aller teilnehmenden Länder sowie den damit verbundenen Seglern. Hier wurden erste internationale Kontakte geknüpft.

Am Montag, den 28. Juli, war der erste Wettfahrtag. Die Damen starteten um 13.00 Uhr in 2 verschiedenen Gruppen (gelb und blau) auf der Bahn Foxtrott. Bei Leichtwind wurden 2 Rennen gefahren.

Nach dem dritten Wettfahrtag und 6 abgeschlossenen Wettfahrten wurde das Feld in Gold- und Silberfleet eingeteilt. Mit einem 26. Platz kamen Fanny und ich ins Goldfleet.

Am Abend fand eine 420er WM Party am Strand statt, an der fast alle Segler teil-

nahmen. Um 23 Uhr wurde die offizielle Musik beendet. Doch für internationale Segler war dies kein Hindernis, sodass sie mit eigener Musik bis in die Nacht feierten.

Nach einem „Layday“, welcher aus Strand, Sonne und einer Niederegger Torte in Lübeck bestand, fand das erste Rennen am nächsten Tag im Goldfleet statt. Auf Grund des wenigen Windes konnten wir leider nur ein Rennen segeln.

Aus diesem Grund war der Start schon um 10.00 Uhr am folgenden Tag. Hier gelang es uns, die drei geplanten Wettfahrten zu segeln.

Der letzte Regattatag bestand aus Startverschiebung aufgrund eines Gewitters, starkem Regen und Mangel an Wind. Um 14.00 Uhr wurde schlussendlich abgebrochen und wir konnten in Ruhe unser Boot abbauen, da die Siegerehrung um 18.00 Uhr am Strand stattgefunden hat.

Gewonnen hat die Italienerin Carlotta Omari mit Francesca Russo Cirillo, gefolgt von Kimberly Lim mit Savannah Siew aus Singapur. Auf Rang drei sind die Griechinnen Aikaterini Tavoulari mit Fotini Koutsoumpou.

Theres Dahnke mit Birte Winkel wurden bestes deutsches Team auf Platz 11 und Johanna Meier mit Maren Roos belegten den 17. Platz.

Wir sind mit unserem 22. Platz insgesamt und drittes deutsches Team sehr zufrieden. Wir möchten uns noch einmal bei allen Trainern sowie Organisatoren für diese Weltmeisterschaft bedanken!



EDLE HÖLZER IM SCHLAFZIMMER

BETT IZOLA
NUSSBAUM & KIRSCHBAUM
20 % REDUZIERT



Die Etage7 ist seit 22 Jahren Ihr Fachgeschäft für Wohn- und Schlafcomfort. Unsere Kollektion umfasst ein breit gefächertes Spektrum an schadstoffgeprüften Naturmatratzen, Bettgestellen und Regalsystemen aus massiven Hölzern. Individuelle Lösungen, Fertigungen nach Maß und eine kompetente Beratung machen unsere Stärken aus. Wir bieten orthopädisch sinnvolle und komfortabel ausgelegte Schlafösungen für jeden Anspruch.

www.eta7.com

10623 Kantstr. 13
Tel. 030 - 31 80 67 95
10439 Schönhauser Allee 105
Tel. 030 - 441 26 36

ETAGE7
WOHN- & SCHLAFCOMFORT

Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft – Optimist

Bis zum 15. August 2014 kämpften 223 Opti Seglerinnen und Segler auf der Flensburger Förde um den Titel des Meisters.

Der Flensburger Segel Club in Glücksburg war Ausrichter. Anfangs herrschten bis zu 35kn Wind, die zunächst einen Start unmöglich machten. Trainer Marko Müller hatte die teilnehmenden WANNSEETATEN zwar entspre-

chend eingestimmt - Warten auf Windabnahme war angesagt. Die stellte sich tatsächlich ein. Viel Wind - das sind die Bedingungen, wie sie Julia Büsselberg liebt. Mit einem 7. Platz hatte sie einen guten Einstieg in die Meisterschaft gefunden und später auch eine Tageswettfahrt gewonnen. Am Ende erreichte sie den 45. Platz.



Junior EM 420er und 470er Gdingen/Polen

166 Mannschaften waren Mitte August 2014 an der polnischen Ostseeküste vor Gdingen am Start. Windbedingungen um 12 kn – zum Teil sehr drehend und die Nerven strapazierend – kennzeichneten die Wettfahrten dieser EM.

Dabei konnten **Frederike Loewe** und Anna Markfort (JSC) einen tollen 3. Platz in der 470er-w-Konkurrenz bei 24 Teilnehmern erreichen.

Die weiteren Ergebnisse mit Teilnehmern aus unserem Verein:

470er m: **Julian Patrunky** und Max Schümann (PYC) - Platz 14 (34 Teilnehmer)

420er: **Philipp Loewe** und **Sebastian Kirschbaum** - 28. Platz (108 Teilnehmer)



pd

Neuanfertigungen & Umarbeitungen
nach eigenen Entwürfen.
Emaillierungen & Gravierungen.
Restauration von Gold & Silberwaren.
Cellini-Preisträger.



HELMUT **drtina**
Juwelier & Goldschmiedemeister
10589 Berlin Tauroggener Str.11 Telefon 344 29 90



Werkstatt:
Im Winkel 15
14195 Berlin (Dahlem)
Tel.+ Fax 831 45 09
Gemmologe
& Diamantgutachter
DGemG
Eigenes Edelsteinlabor

EM im Team-Race der Optimisten in Italien

Der Ledrosee (italienisch: Lago di Ledro) ist ein Bergsee nahe des Gardasees in der italienischen autonomen Provinz Trient.

Dort fand vom 19. bis 24. August 2014 die Team-Race Europameisterschaft der Optimisten statt. In der deutschen Mannschaft stand auch **Julia Büsselberg**.

Der Ort Pieve di Ledro empfing seine Gäste mit einem Opti-Rigg mit Segel auf der einzigen Verkehrsinsel.

Am Dienstag sollte eigentlich auf dem See trainiert werden, aber ohne Wind und mit Regen ging das nur mühsam. Zur Eröffnung hat sich das Wetter gebessert.

Am Mittwoch konnten aufgrund der widrigen Wind- und Wetterbedingungen nur 4 Rennen pro Team gesegelt werden.

Am Donnerstag waren mit Sonne, Thermik und entsprechendem Wind endlich sehr gute Team-Race-Bedingungen. Und so hatten am Ende des Tages alle 16 Teams jeweils 15 Rennen auf dem Konto, womit die 1. Runde komplett war. Das deutsche Team GER lag mit 8 gewonnenen von 15 Rennen auf dem 9. Platz.

Am Finaltag hatte es bis 14:00 h Bindfäden geregnet; deswegen wieder kein Wind und Startverschiebung bei Startbereitschaft bis 17:30 Uhr. Um 14:30 h kam die Sonne plötzlich heraus und Thermik setzte ein. Weil das Zeitfenster sehr eng war, entschied die Wettfahrtleitung, nur noch die Finalgruppe segeln zu lassen. Die GER konnten also an Land bleiben, und es blieb beim 9. Platz.

Darauf fuhr GER mit einem Tretboot auf den Ledrosee, um die Finalrennen zu verfolgen.



© Jörg Büsselberg

Franke & Franke Ingenieure Beratende Ingenieure für das Bauwesen

Planungsleistungen und Statische Berechnungen bei Gebäuden
Bauleitung Bauüberwachung Gutachten

Hohenzollerndamm 152 14199 Berlin
Tel.: 030 / 501 542 -92 Fax: -93

mail: info@franke-ing.de web: www.franke-ing-berlin.de

Fritze-Bollmann-Regatta

Julia Büsselberg ist als Mitglied unseres Jugendteams nach ihrer Karriere im Optimist in den Laser 4.7 umgestiegen. Weil sie in der Vergangenheit mit dem Opti schon immer sehr gut auf dem Beetzsee in Brandenburg zurecht gekommen war und dort den Fritze-Bollmann-Pokal auch schon gewonnen hatte, wollte sie ihr Glück dort nun auch in ihrer neuen Bootsklasse versuchen.

Bei nördlichen Winden um 2 Bft. und Regenschauern wurden die 5 ausgeschriebenen Wettfahrten gesegelt.

Mit den Plätzen 1 - (2) - 1 - 1 - 1 hat Julia mit 4 Punkten die Fritze-Bollmann-Regatta im Laser 4.7 gewonnen und den Wanderpokal in den VSaW geholt.

© jörg büsselberg



420er: IDM 2014 und WM/EM-Ausscheidung 2015



Der YC Warnow hatte die Internationale Deutsche Meisterschaft der 420er ausgerichtet. Bei anspruchsvollen Wetterbedingungen im Revier vor Warnemünde gingen 102 Boote an den Start. Entschieden war die Meisterschaft nach 6 Wettfahrten.

Hervorragend hielten sich **Fanny Popken** und **Alexa Wloch**, die den 12. Platz in der Gesamtwertung belegten.

Gleichzeitig wurde die Serie bereits als 1. Ausscheidungsregatta für die WM 2015 in Japan und für die Jugend-EM gewertet.

Anfänger-Regatta Optimist

Großes Hallo am 27. Und 28. September 2014 beim Potsdamer Yacht Club: 60 Kinder mit ihren schnellen ‚Kisten‘ waren zu Gast, um bei der Regatta speziell für Segelanfänger zu zeigen, was sie schon gelernt hatten.

Am Samstag hatten sie guten Wind und haben zwei Wettfahrten gefahren, am Sonntag konnte das dritte Rennen erst nach einer Startverschiebung ausgesegelt werden; die drehenden, leichten Winde waren für die Anfänger teilweise noch recht schwer zu meistern.

Sehr gut kamen **Lily von Roëll** und **Jülide Marx** zurecht; beide konnten sich unter den Top-Ten platzieren: Lily sogar auf Platz 2. Da konnten nicht nur die betreuenden Trainer **Jonas Kaminski-Reith** und **Deniz Bekis** zufrieden sein.



25. Joachim-Hunger-Gedächtnis-Preis

Diese Regatta kündigt jedes Jahr das nahe Ende der Segelsaison in der Region Berlin/Brandenburg an. Sie war ausgeschrieben für acht Bootsklassen. Allerdings mussten für einige Klassen wegen zu geringer Teilnehmerzahl die Wettfahrten abgesagt werden. Übrig blieben die 29er, die 420er und die 505er.

Der erste Tag begann gleich mit einer Startverschiebung. Der Wind war noch nicht wach geworden, und der Nebel wollte sich einfach nicht verziehen. Doch um 12 Uhr ging's auf das Wasser. Inzwischen hatte auch der Wind an Kraft gewonnen, und der Nebel war nach zähem Widerstand fast verschwunden. Allerdings wurde erst um 15 Uhr die erste Wettfahrt gestartet. Die Wartezeit musste halt überbrückt werden.

Am Ende des Tages wurden aber zwei Wettfahrten geschafft. Der nächste Tag bot ein Bilderbuchwetter: Viel Sonne und dazu ein kräftiger Wind. Die anvisierten drei Wettfahrten wurden denn auch mühelos geschafft.

Die WANNSEERATEN haben sich tapfer geschlagen. Bei den 420ern kam das Team **Selina Frisch/Anna-Lena Autzen** auf Platz 4, gefolgt vom Team **Raphael Schleithoff/Fritz Pinnow** gleich einen Platz dahinter.

In der 29er-Klasse belegten die beiden Brüder **Nico** und **Marcel Ambrasas** Platz 6. Und bei den 505ern kamen **Nicola Birkner** und Angela Stenger (MYC) auf Platz 3.

IDJM 420er Starnberger See

100 jugendliche Mannschaften der 420er-Szene segelten beim Münchner Yacht Club um Meisterschaftswürden. 12 Wettfahrten waren ausgeschrieben; leider konnten nur 5 beendet werden. Am Finalwochenende hatte der Wind komplett seinen Dienst quittiert.

Sebastian Kirschbaum, der in Mike Przybyl (PYC) einen neuen Steuermann gefunden hatte, nachdem **Philipp Loewe** in die Laser-Klasse ‚abgewandert‘ war, erreichte als bester VSaWer den 8. Rang.

In der U17-Wertung kamen **Paul Feldhusen** und **Leon Goepfert** auf den 11. Platz.



© ümit bekis



„Familienzuwachs“ bei Familie Hagemann

Langjährige Segler kommen vom Wasser nicht los; auch wenn es mit dem Segeln nichts mehr ist. Aber – unter diesem Aspekt – glücklicherweise gibt es Motorboote.

Diesen Weg hat auch **Frank-Jürgen Hagemann** eingeschlagen. Lange und sehr erfolgreich im Piraten, in der Tempest und dem Soling aktiv, hat es ihn nunmehr auf ein Motorboot ‚verschlagen‘, das am 25. Juli 2014 die längst notwendige Taufe erhielt.

Sie war schon deswegen umso nötiger, als das Boot bzw. sein Eigner schon einige Negativ-Erlebnisse hinter sich hatte.

- Die Werft war pleite, aber Frank hat sein Boot ‚retten‘ können.
- Bei der Überführung nach Berlin landete das Boot an der Ostseeküste auf festem Untergrund.
- Wäre im letzten Winter noch Platz in der Halle bei Peter Twelkmeyer in der Marina-Lanke-Werft gewesen, das Boot wäre ein Raub der Flammen geworden, als die Halle im Frühjahr abbrannte. Aber die Halle war bei der Anfrage schon ausgebucht.

Es war also höchste Zeit zur Taufe, um weiterem möglichen Ärger am und mit dem Boot vorzubeugen.

So fand sich die Taufgemeinde auf dem Steg am Mastenkran ein und lauschte sowohl dieser Geschichte als auch der Taufrede von Franks Ehefrau **Ragnhild**.

So geschehen, kann jetzt ja nichts mehr schief gehen.

Allzeit gute Fahrt und immer die berühmte Handbreit Wasser unter dem Kiel für „Zenith“!



VSaW Clubmeisterschaft

Unser offizieller Partner AUDI hatte seine Flotte von 6 B/one-Booten für diesen vereinsinternen Contest am 2. August-Wochenende zur Verfügung gestellt,

Passend dazu, dass sich auch 6 Mannschaften aus fast allen Generationen der Vereinsmitglieder gefunden hatten, so dass eine schöne Mischung aus Jung und ‚Alt‘ auf dem Wasser spannende Rennen segeln konnte.

Nach einer kleinen Eröffnungszeremonie am Freitagabend, bei der die Mannschaften den Booten zugelost wurden, ging es am Samstag pünktlich um 10:00 Uhr auf dem Wannsee los. Drehende Winde um die 11 kn aus südlichen Richtungen bedeuteten, dass einige Male die Bahn umgebaut werden musste, um den geänderten Bedingungen Rechnung zu tragen. Das klappte mit einem WL-Team, das in dieser Zusammensetzung noch nie miteinander gearbeitet hatte, hervorragend.

Am Sonntag hatte der Wind erwartungsgemäß auf Ost gedreht und etwas abgeflaut – das ließ 5 weitere Wettfahrten zu. An der Spitze lieferten sich **Hendrik Kadelbach**, **Ulli Blumeyer** und **Nils Schröder** mit **Christian Müller**, **Julian Bergemann** und **Leo Pfeiffer** ein spannendes Kopf-an-Kopf Rennen. Und erst nach der 11. Wettfahrt war die Meisterschaft entschieden. Team Kadelbach gewann vor Team Müller den begehrten Titel eines Clubmeisters.



Baumgarten Holzbau GmbH · Berlin Baumgarten & Ottrembka



Holzkonstruktionen

Ingenieurbauweise
Klassischer Holzbau

Wartburgstraße 37
10825 Berlin

Tradition seit 1888

Bau-Modernisierung

Sanierung von Holzkonstruktionen
Fußböden aus Holz und Spanplatten
Holzschutzarbeiten

Telefon: 030/491 80 05 // 09
Telefax: 030/491 11 39

Dachausbauten

Montage von Leichtwänden mit
Gipskartonplatten
Wärmedämmung
Einbau von Fertigfenstern und Türen

baumgarten@berliner-holzbaugmbh.de

Commodore-Cup 2014

Nach zweijähriger Pause hat am 16. August 2014 wieder diese Einladungsregatta mit Prominenten aus dem öffentlichen Leben stattgefunden. **Dr. Dirk Pramann** hatte sich intensiv um die Teilnehmer bemüht. Auf von Mitgliedern zur Verfügung gestellten Booten der Drachen-Klasse wurden 3 Wettfahrten gesegelt.

Es war eine tolle Veranstaltung, die den Teilnehmern großen Spaß gebracht hat.

Vielen Dank für die Teilnahme und Unterstützung!



50 Jahre Gold für Willy Kuhweide

Unser Mitglied **Willy Kuhweide** hatte vor genau 50 Jahren Großes vor sich: Die Olympischen Sommerspiele in Tokio im Segeln. Der Beginn des Kalten Krieges und ein Seglerduell Ost gegen West, getrieben vom IOC, boten Stoff für einen sportlichen Bestseller.

Die Geschichte: Willy Kuhweide – Westberliner – segelt schon mit 15 Jahren sehr erfolgreich, mit 16 steigt er um in die olympische Bootsklasse Finn Dinghy. 1961 wird er Europameister, '63 Weltmeister, '64 wieder Europameister. Die Ausscheidungsregatta für die Olympischen Spiele 1964 in Tokio gewinnt allerdings sein Ostberliner Konkurrent Bernd Dehmel. Später wird dieses Rennen vom IOC annulliert, Kuhweide erfährt eine halbe Stunde vor dem ersten Start, dass er in Enoshima segeln soll. Trotz Mittelohrentzündung holt Kuhweide die Goldmedaille – für Deutschland, den Verein Seglerhaus am Wannsee und natürlich für sich.

Am 22. August 2014 feierte der Verein „50 Jahre Olympia-Gold für Willy Kuhweide“ – der Goldmedaillengewinner war selbst zu Gast, aber auch sein damaliger Ostberliner Konkurrent, Bernd Dehmel; beide verstehen sich trotz aller damaligen Rivalität bestens. Als ein Höhepunkt des Abends schenkte Willy Kuhweide seine damals gewonnene Gold-Medaille und auch die Bronze-Medaille von 1972 dem Verein, wo sie einen besonderen Platz erhalten. Und weil es so schön ist, Erfolge zu genießen und zu feiern, wurden an diesem Abend auch



Robert Stanjek / Frithjof Kleen geehrt. Die beiden hatten den Weltmeistertitel im Starboot 2014 erkämpft (s. Seite 20).

Auch **Frederike Loewe** und Anna Markfort (JSC) bekamen für ihre bei der Junioren EM der 470er gewonnene Bronzemedaille einen großen Blumenstrauß und viel Applaus.

Es wurde ein langer Abend...

Yardstick-Serie des Vereins

Am späten Nachmittag des 26. September fanden sich noch einmal die Yardstick-Interessierten des VSaW zur letzten Wettfahrt dieses Jahres auf dem Wannensee zusammen. Und es war hochspannend, denn nach den bisherigen 11 Wettfahrten war noch überhaupt nichts entschieden. Diese letzte Wettfahrt musste die Entscheidung bringen. Bei herbstlichen Temperaturen und Winden um 8kn Knoten ging es auf den Kurs, der die Teilnehmer bis ins Große Fenster führte – um Tonnen der ‚Wannensee-Bahn‘, die die eine oder der andere Teilnehmer vielleicht zum ersten Mal sah.

Es war ein ‚harter‘ Kampf. Im Ziel schließlich waren 2 Boote immer noch punktgleich. Die Soling von **Andreas Finck** hatte aber einen ‚Ersten‘ mehr in der Wertung. Sodass sein Team die Nase vorn hatte und die Soling von **Günter Krings** auf den 2. Platz verwies.

Dank an alle Teilnehmer und Organisatoren für eine tolle Serie, die über die Saison viele schöne und spannende Momente hatte.

Die Termine für nächstes Jahr sind bereits fixiert.



JOSWIG & PARTNER  **IMMOBILIEN BERLIN**

Ihr persönlicher Partner bei Kauf oder Verkauf von Immobilien



Auszug aus unserem Immobilienangebot:



Bernhard Joswig
Freier Sachverständiger
für die Bewertung von Immobilien
Tel. (030) 3714368
Mobil 0177 3714368



Besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.joswig-immobilien.de

Generations Cup

Jahresausklang auf dem Wasser: Am 1. November sollte erstmalig der ‚Generations Cup‘ stattfinden. 4 Leute aus 4 Generationen auf einer J/70 - das war die Idee, die **Daniel Diesing** geboren hatte.

8 Mannschaften hatten gemeldet, und man durfte gespannt sein, wie sich ‚Jung‘ und ‚Alt‘ auf den sportlichen Booten schlagen würden.

Doch – wie so häufig in dieser Saison – der Wind zeigte sich absolut lustlos. Sterbensflaute und spiegelblankes Wasser. Da war an kein Segeln zu denken.

Nach einer kurzen Umfrage unter den Teilnehmern wurde kurzerhand entschieden, dass am nächsten Tag ein erneuter Versuch zu segeln unternommen werden sollte.

Und es erwies sich, dass dies eine richtige Entscheidung war: Der Sonntag zeigte sich ebenso sonnig wie der Samstag, aber mit mehr, wenn auch schwachem Wind, der aber Regattasegeln ermöglichte. Da machte es noch einmal richtig Spaß, auf dem Wasser zu sein. Einige der 8 Mannschaften hatten eine andere Zusammensetzung als am Samstag, weil der Sonntag ja eigentlich nicht vorgesehen war und manche Crewmitglieder anderweitig verplant waren.

Es wurde ein Heidenspaß und Sieger gab es dann auch:

Das Boot mit der Generation Kadelbach gewann die Einzelwertung; und die Teamwertung gewannen die Generationen Diesing und Altenhain.

Diese tolle Idee muss unbedingt weiter verfolgt werden.



Eine abwechslungsreiche und aufregende Saison liegt hinter uns, wir haben viele Regatten in unterschiedlichsten Besetzungen gesegelt, haben uns immer gut verstanden und konnten weiter dazulernen.

Im Folgenden wollen wir von ein paar High-lights berichten.

Saisonaufakt

Nachdem wir die ZIU aus dem Winterschlaf geholt, sie geputzt und den Mast gestellt haben, fand über Ostern von Karfreitag bis Ostersonntag das erste Training mit den teilweise neuen Teammitgliedern statt. Mit dabei waren **Matthias Treske, Felix Bergemann, Maximilian Stellbaum, Finja Berresheim** und am Ostersonntag, anstelle von Finja, **Nora Ginten**.

Die J/24-Crew der „Running Girl“ vom SC Gothia hatte das Trainingslager organisiert, an dem neben der Running Girl selbst und der ZIU auch die J/24 des BYC teilnahm. Der SV Gothia hatte auch einen Trainer organisiert, der die Tonnen auslegte und das Startschiff gab. Nach den Starts fuhr er von Boot zu Boot und gab hilfreiche Tipps. Außerdem machte er zahlreiche Fotos.

Am Mittwoch vor Ostern haben Mattis und Felix die ZIU zum SV Gothia gebracht, wo uns für das Wochenende ein Liegeplatz zur Verfügung gestellt wurde.

Am Freitag ging es dann gegen 11 Uhr los. Wir sind gestartet und dann Up-and-Down-Kurse gefahren. Hierbei haben wir auch die einzelnen Positionen auf dem Boot abwechselnd besetzt, da wir noch schauen wollten, wer welche Position besetzen möchte.

Im Anschluss hat der Trainer ein Manöverdreieck ausgelegt, bei dem wir insbesondere die Halsen unter Spi und das zügige Setzen und Bergen des Spi üben konnten.

Am Samstag haben wir zunächst den Trimm der Boote angeglichen, haben sehr viele Starts geübt, sind auch ein paar Up-and-Down-Kurse gefahren und im Anschluss wieder ums Manöverdreieck.

Nach einem anstrengenden Tag auf dem Wasser wurde im SV Gothia noch lecker gegrillt.

Am Sonntag wieder das gleiche Programm,

diesmal war die „Running Girl“ jedoch nicht mehr dabei. Wir haben im Schwerpunkt nochmal Spi-Halsen geübt, die am Ende des Tages flüssig gelangen.

Wettermäßig war an diesen drei Tagen alles dabei. Am Freitag nur schwacher Wind und ab und zu Nieselregen, am Samstag ordentlicher Wind und Sonne, und am Sonntag wieder leichter Wind und Sonne, so dass man in kurzen Hosen segeln konnte.

Die erste Regatta der Saison

Am 1. Mai war es dann soweit: Die erste Regatta der Saison 2014! Wir haben in der Zusammensetzung **Felix Bergemann** am Steuer, **Dr. Caroline Stellbaum** an der Genua- und Spisshot, **Nora Ginten** als Pit, **Maximilian Stellbaum** am Mast und **Meret Ginten** auf dem Vorschiff, am 1. Mai bei der „Round the Island-Spring“-Regatta des DBYC teilgenommen.

Gestartet wurde in drei Yardstick-Gruppen. Wir sind in der zweiten Gruppe gestartet. Bei heiterem warmen Wetter mit leichtem drehenden Wind sind wir gut gestartet und machten uns auf den Weg in Richtung Pfaueninsel. Entgegen des Namens sollte der Kurs diesmal aber wegen der wechselhaften Winde nicht um die Pfaueninsel herum führen, sondern nur bis zu einer Tonne auf der anderen Uferseite gegenüber von Peter und Paul in der Sacrower Bucht.

Nach dem Start blieben wir zunächst dicht bei unseren Mitstartern. Nach der Hälfte der Strecke bis zur ersten Wendemarke konnten wir uns dann aber deutlicher im vorderen Drittel des Feldes positionieren.

Nach der Wendemarke ging es dann mit Spi wieder zurück zur zweiten Wendemarke vor dem Grunewaldturm. Hierbei konnten wir erst einen guten Vorsprung zu den restlichen Booten aus unserer Startgruppe herausholen. Diese schmolz dann aber ganz beträchtlich, als wir in einem Windloch hängen blieben und die Konkurrenz mit gutem Druck von hinten aufholte.

Letztlich haben wir dann aber auch noch was vom Wind abbekommen, und konnten den verbliebenen Vorsprung noch halten. Nach Passieren der Wendemarke kreuzten wir dann zur Ziellinie vor dem DBYC.

Nach dem Zieldurchlauf brachten wir die ZIU wieder an ihren Liegeplatz und fuhren im Anschluss zur Siegerehrung. Im Ergebnis haben wir bei unserer ersten Regatta der Saison einen guten 8. Platz von 18 Booten in unserer Gruppe ersegelt.

Bei der Regatta haben wir festgestellt, dass am Trimm noch einiges verändert werden muss, da die anderen Boote teils deutlich mehr Höhe fahren konnten als wir.

Kieler Woche

Nach weiteren Trainingseinheiten hieß es im Juni, für die Kieler Woche zu planen.

Übernachtet werden sollte wieder auf dem Campingplatz. Aus Erfahrung wurde hier an warme Kleidung und viel Ölzeug gedacht, doch wir wurden von einem tollen Wetter mit viel Sonne in den ersten Tagen überrascht. Doch damit einhergehend ließ leider der Wind auf sich warten und es hieß im Gegensatz zu manch anderen Kieler Wochen bei sehr viel Wind Startverschiebung wegen zu wenig Wind.

Das Abendprogramm wurde in dieser Woche durch Fußball geprägt, so versammelte man sich im Festzelt zu verschiedenen Spielen.

Zum Ende der Kieler Woche wurde es doch noch einmal traditionell mit schlechtem Wetter und Wind, so konnten zum Schluss sieben Regatten mit fast 40 J/24-Booten gesegelt werden. Wir konnten uns im ersten zweiten Drittel platzieren.

Senatspreis

Am zweiten Oktoberwochenende, an dem der Herbst schon langsam sein Gesicht zeigte, nahmen wir an dem traditionellen Senatspreis

teil. Mit insgesamt fast 20 gemeldeten Booten freuten wir uns auf ein spannendes Event und schönen Wind. Leider sah es am Samstag zunächst anders aus: Der gesamte Wannensee war von Nebelschwaden bedeckt. Auch im Laufe des Tages baute sich kein Wind auf, nur Kälte, die uns an das Ende der Segelsaison erinnerte. Den Tag verbrachten wir dann wartend auf das große Buffet im BYC. Am Sonntag hatten wir zum Glück mehr Wind und wir konnten ein paar schöne Wettfahrten segeln. Mit einem 16. Platz endete der Senatspreis für uns und wir blicken auf ein gelungenes Event zurück.

Generations Cup

Auch segelten Teile unseres Teams bei dem Generations Cup im Oktober mit. Leider war am Samstag kein Wind, und nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Wasser und ersten Manövern mit der uns unbekannteren J/70 wurde das Event auf den Sonntag verlegt. Leider konnten an diesem Tag nicht alle von uns mitsegeln. Es war jedoch ein schönes Wochenende und wir konnten den Teamgeist stärken, was uns sicher für das Segeln auf der J/24 helfen wird.

Dankende Worte

Mit dem J/24-Projekt ermöglicht der VSaW interessierten Seglern, ihrer Leidenschaft in einem netten Team und einem tollen Boot mit einem tollen Klassenzusammenhalt nachzugehen.

Wir sind für die Unterstützung des Vereins sehr dankbar und wollen das Projekt in der kommenden Saison weiter vorantreiben.

Auch bedanken wollen wir uns für den neuen Hänger und den Spinnaker, den wir gesponsert bekommen haben!



Silvester 2014 im VSaW

31.12.2014, 19 Uhr
8 Gänge,
Gala-Buffet
mit Party und
Sekt-Empfang.

52,50 € pro Person.
Jugendliche bis 18: 25 €.

Ab 22.30: 10 €,
für Jugendliche: frei.

HELLMANN'S



NEUE ESSKLASSE

Fotogalerie im Jugendhaus

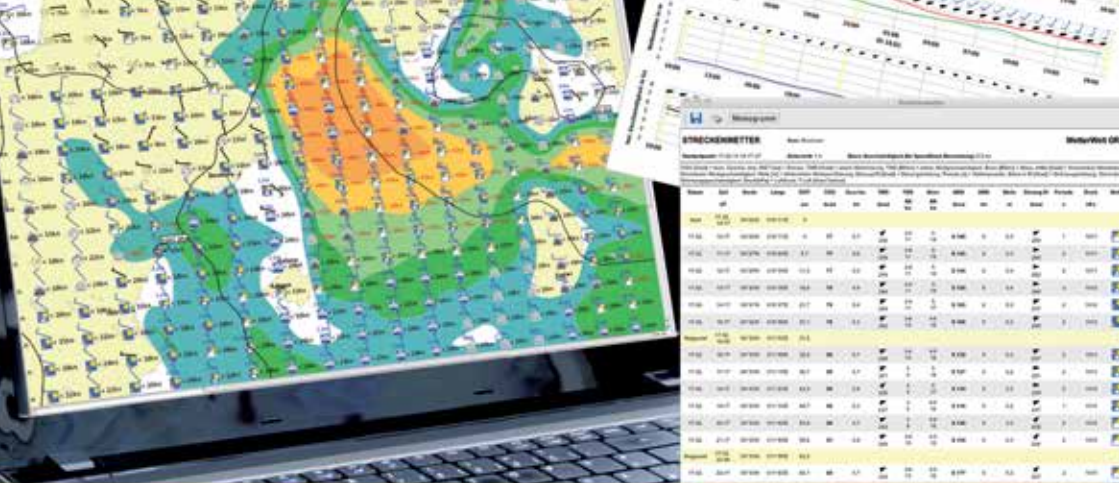
Mit ihren Bärten und ihrer Haltung wirken sie schon fast staatsmännisch; die Herren **Barthold Arons, Oscar Begas, Wilhelm Böckmann, Wilhelm Conrad, Hermann Ende, Heinrich Haukohl, Rudolph Koch, Hermann Kretzschmar, Paul Kretzschmar, Walter Kyllmann, Johannes Otzen, Adolph Schwabacher, Hermann Wallich** und **Wilhelm Wessel**. Die VSaW-Mitglieder der ersten Jahre sind seit kurzem auf Fotos im Jugendhaus zu sehen. – Aber nicht nur sie. 41 Portraits geben einen Einblick in die Anfangsjah-

re und zeigen die Ehrenmitglieder des Vereins.

Mit Akribie und Leidenschaft hat ein Opti-Vater fast 90 Fotos zusammengetragen, gerahmt und im Jugendhaus an die Wand gebracht. Die Fotogalerie zeigt Szenen aus den verschiedenen Bereichen des Vereins – und der eine oder andere findet sich sicher wieder. Es lohnt sich also, mal im Jugendhaus vorbeizuschauen.

Dem Kurator, der ungenannt bleiben möchte, einen herzlichen Dank für seine Mühe!





GRIB-Daten von WetterWelt Wettersoftware GRIB-View 2

Optimale Törnplanung nur mit dem Besten

- Routenplanung mit Speed-down
- Meteogramm
- Farbige Flächendarstellung von Wind, Böen und Welle
- Animation der Windentwicklung
- CRUISING PREMIUM PLUS GRIB-Daten basierend auf dem weltweit besten Vorhersagemodell

Dazu die perfekte Ergänzung:

SEAMAN
für Smartphone und Tablet
Zuverlässig. Genau. Intuitiv.



Kostenlos testen unter:
wetterwelt.de/seaman

Wir. Wissen. Wetter.
WetterWelt GmbH
webshop.wetterwelt.de





„DER
NÄCHSTE
AUFTRAG.“



„Leinen los.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was auch immer Sie antreibt, wir helfen Ihnen, Ihre Wünsche und Ziele zu erreichen. Das ist unser Grundprinzip, unsere Verpflichtung als Genossenschaftsbank. Dazu zählt auch, dass unsere Mitglieder aktiv über unseren Kurs mitbestimmen können. Und dass wir natürlich vor Ort immer für Sie da sind. Überzeugen Sie sich am besten selbst. Beim persönlichen Gespräch, telefonisch unter (030) 30 6 30 oder online. Wir freuen uns auf Sie.

PrivateBankingCenter Roseneck
Hohenzollerndamm 95, 14199 Berlin
Telefon: 030-3063-5003, Fax: 030 3063-5019
www.berliner-volksbank.de/privatebanking



Berliner
Volksbank



„Mehr
als nur
Kunde
sein.“



„DIE SONNE AUF DEN BAUCH
SCHEINEN LASSEN.“